

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gesehene Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/1jährlich) . . . Mt. 6.15,  
Zustellung durch die Post (1/1jährlich) Mt. 7.05,  
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 31. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 6. Februar 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortverkehr . . . Mt. 0.45,  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55,  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell. Mt. 1.75.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 267.

## Der Ernst der Stunde.

Verweigerung. — Der deutsche Gegenvorschlag.  
Festigkeit der Reichsregierung. — Die Auslieferung unmöglich

Deutschlands Vertreter in Versailles, Freiherr v. Versner, hat sich fest und bestimmt geweigert, die Note anzunehmen, in der die Entente die Auslieferung von etwa neunhundert Deutschen verlangt. Er hat sie an Herrn Millerand zurückgeschickt mit der Erklärung, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, bei der Auslieferung Deutscher mitzuwirken. Wie man hört, beansprucht Frankreich die Auslieferung von dreihundertdreißig, Belgien von ebensoviel, England von siebenundneunzig, Polen von siebenundfünfzig, Rumänien von einundvierzig, Serbien von vier und, was besonders überraschen muß, Italien von fünfundsiebenzig Deutschen. Die Schandliste enthält u. a. auch die Namen von Bethmann Hollweg, Hindenburg, Ludendorff, Madensen, Eiman von Sanders.

Inwiefern v. Versner durch seine Handlungsweise diplomatische Geflogenheiten verletzt hat, ist höchst gleichgültig. Sicher ist, daß seine plötzliche Aufwallung im deutschen Volke tiefstem Verständnis begegnen wird. Jedenfalls kann sein Verhalten in dieser Frage als typisch für das Empfinden der ganzen deutschen Bevölkerung gelten, die, wie alle Anzeichen erkennen lassen, keine Hand rühren wird, um die in der Schandnote der Entente aufgestellten Forderungen zur praktischen Durchführung zu bringen. Und schon dieser Umstand würde es der deutschen Regierung unmöglich machen, den vom niedrigeren Haß eingegangenen Wünschen unserer harinackigen Feinde zu willfahren. Das hat auch die Reichsregierung der Entente wiederholt ganz ungeschönt dargestellt. Aus dem nunmehr zur Veröffentlichung gebrachten Notenwechsel geht klar hervor, daß die Berliner Regierung die Feinde nicht im Geringsten über den furchtbaren Ernst der Lage im Zweifel gelassen hat. In einer Note vom Anfang November heißt es:

Der Standpunkt der Deutschen Regierung, daß die Ehre und Würde des deutschen Volkes es nicht vertragen würde, wenn Volksgenossen an fremde Gerichte ausgeliefert werden sollten, kann gegenwärtig nicht geltend gemacht werden. Aber die Tatsache, daß das ganze deutsche Volk, ohne Unterschied der Klasse und der politischen Partei, dieses Gefühl teilt, ist von entscheidender Bedeutung. Wenn trotzdem die Deutsche Regierung versuchen würde, die Auslieferung durchzuführen, so würde sie auf allen Seiten auf den schärfsten Widerstand stoßen.

Außerdem würde es wahrscheinlich notwendig sein, ein neues Gesetz zu beschaffen, auf Grund dessen man zwangsweise zur Auslieferung von Personen, besonders zur Festnahme der ausliefernden Personen, schreiben könnte. Wenn die Mitglieder der gegenwärtigen Regierung einen solchen Gesetzesentwurf vorlegen würden, so würden sie in der Nationalversammlung nicht die nötige Majorität dafür finden. In ihren eigenen Parteien würden sie nicht Gefolgschaft finden, denn jede Partei, die dem Gesetz zustimmen würde, würde bei den nächsten Wahlen kompromittiert sein.

Aber selbst, wenn ein solches Gesetz angenommen werden würde, würden die Anordnungen der Regierung hinsichtlich der Auslieferung in Wirklichkeit unausführbar sein. Die Deutschen, die bei der Auslieferung ihrer Volksgenossen mitzuwirken hätten, würden das Gefühl haben, persönlich dafür ver-

antwortlich zu sein, und würden sich nicht dazu hergeben, einen Deutschen festzunehmen, um ihn den Gerichten der alliierten und assoziierten Mächte auszuliefern. Die Regierung würde gegenüber einer solchen Haltung ohnmächtig sein. Sie könnte diese Beamten aus ihren Stellen entlassen, aber sie würde keine anderen finden, die mehr geneigt wären, sich ihren Befehlen zu fügen.

Aber abgesehen von diesen Schwierigkeiten würde die Deutsche Regierung, wenn sie Anordnungen dieser Art erlassen würde, einen solchen Sturm der Entrüstung entfachen, daß sie sich sowohl gegenüber dem Lande, wie dem Parlament und den Reichswehrgruppen in einer äußerst schwierigen Lage befinden würden. deren Folgen im einzelnen nicht näher beschrieben zu werden brauchen. Der Berichterstatter der Zentrumspartei hat am 23. Oktober in öffentlicher Sitzung erklärt, daß die Mitglieber der Kommission davon überzeugt sind, daß die Auslieferung von deutschen Volksgenossen die größten Gefahren für das ganze politische Leben, ja sogar für die politische Existenz Deutschlands nach sich ziehen würde.

In einer späteren Note vom 25. Januar schlägt die deutsche Regierung der Entente dann einen Ausweg vor.

In diesem Schriftstück weist die Reichsregierung nochmals sehr eindringlich darauf hin, daß das Auslieferungsbegehren in Deutschland zweifellos die schwersten Erschütterungen nicht nur auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet auslösen müßte. Insbesondere würden die durchreisenden Maßnahmen, welche die Deutsche Regierung zur Vermeidung des wirtschaftlichen Zusammenbruchs, vor allem auf dem Gebiete der Förderung der Produktion, insbesondere von Kohle, zu ergreifen im Begriff steht, auf das äußerste gefährdet, wenn nicht unmöglich gemacht. Dies würde natürlich die ernstesten Rückwirkungen für die Erfüllung der wirtschaftlichen Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage unmittelbar nach sich ziehen. Die Note beruft sich alsdann darauf, daß Deutschland seinen ernststen Willen, die eines Kriegsverbrechens oder Kriegsvergehens schuldigen Deutschen der gerechten Bestrafung zuzuführen, durch das von den gesetzgebenden Körperschaften einstimmig angenommene Gesetz zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen bewiesen hat, und sagt dann wörtlich:

Der Friedensvertrag ist in Kraft getreten, ohne daß die alliierten und assoziierten Mächte ihren Willen zu erkennen gegeben hätten, in dieser Angelegenheit den dringenden Vorstellungen der Deutschen Regierung Rechnung zu tragen. In der klaren, durch die Eindrücke der letzten Wochen nur noch verstärkten Überzeugung von dem außerordentlichen Ernst der Situation hält es die Deutsche Regierung aber für ihre unabwiesliche Pflicht, in letzter Stunde noch einmal an die alliierten und assoziierten Mächte heranzutreten, um die Angelegenheit einer die Interessen dieser Mächte befriedigenden, für Deutschland praktisch möglichen Erledigung zuzuführen. Sie wiederholt und präzisiert deshalb noch einmal den bereits früher zur Erwägung gehaltenen Vorschlag und gibt demgemäß folgende Erklärung ab:

Die deutsche Regierung wird die deutschen Strafverfolgungsbehörden anweisen, gegen alle Deutschen, die ihr von den alliierten und assoziierten Regierungen als eines Verstoßes gegen die Gesetze und Gebräuche des Krieges schuldig benannt werden, unverzüglich ein Strafverfahren auf Grund des zu übersendenden Materials einzuleiten. Sie wird alle Gesetze, die der Einleitung eines solchen Verfahrens etwa entgegenstehen, außer Kraft setzen, insbesondere die bestehenden Amnestiegesetze insoweit aufheben. Zukünftig für das

Stratverfahren soll das höchste deutsche Gericht, das Reichsgericht in Leipzig, sein. Außerdem wird der jeweils beteiligten alliierten und assoziierten Regierung das Recht eingeräumt, sich an dem Verfahren unmittelbar zu beteiligen. Neben dem Umfang dieser Beteiligung könnte eine besondere Vereinbarung getroffen werden. Es wäre zum Beispiel eine Regelung in dem Sinne denkbar, daß die beteiligte alliierte oder assoziierte Macht dem Verfahren einen Vertreter ihrer Interessen beibringt, der besetzt wäre, von allen die Sache betreffenden Schriftsätzen und Akten Kenntnis zu nehmen, neue Beweismittel vorzutragen, Zeugen und Sachverständige zu benennen, sowie überhaupt Anträge zu stellen und für die Interessen der verletzten Partei zu plädieren. Allen von dem Vertreter gestellten Beweisunterlagen würde stattzugeben sein. Solche Zeugen und Sachverständige, die Angehörige einer alliierten oder assoziierten Macht sind, würden auf Antrag des Vertreters von den zuständigen Gerichtsbehörden ihres Heimatlandes vernommen werden, wobei dem Angeklagten oder seinem Verteidiger die Anwesenheit zu gestatten wäre. Die von dem Reichsgericht erlassenen Urteile würden mit ihrer Begründung veröffentlicht werden. Die deutsche Regierung ist ferner bereit, über die Einsetzung einer zweiten Instanz in Verhandlung zu treten.

Die Deutsche Regierung ist fest davon überzeugt, daß sich auf diesem Wege, und nur auf diesem Wege, die den Artikeln 228 bis 230 des Friedensvertrages zugrunde liegenden Absichten der alliierten und assoziierten Mächte tatsächlich verwirklichen lassen. Würden diese Mächte dementsprechend auf der Auslieferung der angeschuldigten Personen bestehen, so würden sich aller Voraussicht nach nur solche Personen freiwillig den ausländischen Gerichten stellen, die sich schuldig fühlen und deshalb auf eine Freisprechung rechnen können. Die wirklich Schuldigen dagegen würden der Bestrafung entgehen, da die Regierung, wie in der anschließenden Aufzeichnung näher dargelegt ist, keine Organe finden würde, die bereit wären, die Verhaftung und Auslieferung durchzuführen.

Die eindringlichen Vorstellungen sind ungehört verhallt. Die Feinde wollen den Rausch der Rache bis zum Letzten kosten. Deutschland soll mit unheilbarer Schmach beladen werden. Unmöglich und undenkbar, der Forderung zu willfahren. Wer ist ehrlös genug, einen Hindenburg den Infiltrationsmördern von Paris auszuliefern? Freilich, sie haben Gewaltmittel genug in der Hand, und wir müssen damit rechnen, daß sie uns die Gurzel zuzudrücken versuchen werden, um uns in der letzten Todesangst unsere Einwilligung abzurufen. Und dennoch: nein! Aber: halt Blut! Wir sind nicht ganz wehrlos. Recht und Menschlichkeit stehen uns als Verbündete zur Seite, und auch drüben, vor allem in London, weiß man, daß in diesen Tagen nicht nur über den Frieden und die Ruhe Deutschlands, sondern ganz Europas entschieden wird.

#### Die Reichsregierung bleibt fest.

wb. Berlin, 4. Februar. Die Reichsregierung hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit der durch das Bekanntwerden der Auslieferungsliste geschaffenen Lage beschäftigt. Durch die Weigerung des Herrn v. Versner, Note und Liste entgegenzunehmen, ist sie allerdings vorerst noch nicht im Besitz der beiden Schriftsätze, jedoch hat die Beratung, die auf der Grundlage der inoffiziell bekannt gewordenen Liste stattfand, volle Einmütigkeit darüber ergeben, daß an dem Standpunkt, wie er aus der am 25. Januar in Paris überreichten, inzwischen veröffentlichten Note ersichtlich ist, unter allen Umständen festzuhalten sei. Die Reichsregierung hat schon bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages keinerlei Zweifel darüber gelassen, daß die Durchführung der verlangten Auslieferung unmöglich ist. Diese Überzeugung, die sie mit der übergroßen Mehrheit des deutschen Volkes ohne Unterschied der Partei teilt, wird sie bei den weiteren notwendig werdenden Maßnahmen und Verhandlungen festhalten.

#### Versners Weigerung.

wb. Berlin, 4. Februar. Die Note, in der die Entente die Auslieferung von etwa 900 Deutschen verlangt, ist von Herrn Millerand gestern dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris, Freiherrn von Versner, überreicht worden. Obwohl Herr von Versner bereits am letzten Sonnabend die ausdrückliche Weisung erhalten hatte, eine derartige Note ohne weiteres an das Auswärtige Amt weiter zu leiten, hat er die Note an Herrn Millerand zurückgeschickt mit der Erklärung, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, bei der Auslieferung Deutschen mitzuwirken. Herr von Versner hat telegraphisch seine Entlassung aus dem Reichsdienst nachgesucht und sofort erhalten.

#### Neue Beratungen in Paris.

wb. Paris, 4. Februar. (Havas.) Infolge des Austritts des Freiherrn von Versner trat die Botschafterkonferenz heute

morgen zu einer Sitzung im Ministerium des Aeußeren zusammen, um die Lage einer Prüfung zu unterziehen.

#### Aus der Liste der Beschuldigten.

wb. Berlin, 5. Februar. (Draht.) Die amtliche Auslieferungsliste der Entente ist Mittwoch nachmittag im Auswärtigen Amt eingegangen. Die vielfach veräusserte Liste enthält u. a. die Namen folgender Personen, deren Auslieferung die Entente verlangt: Herzog Albrecht von Württemberg, Graf von Helm, Prinz Ansgar von Bayern, 4 Herrn v. Below, darunter Otto v. Below, Graf Bernstorff, v. Cappelle, v. Beseler, Bethmann Hollweg, Otto v. Bülow, Graf Gerner, von Deimling, Guver Pascha, Prinz Ernst von Sachsen, Freiherr v. Fallenhayn, v. Falkenhayn, v. Gallwitz, v. Gehard, v. Demmingen, Alfred v. Glasenapp, Graf Haeseler, v. Hansen, v. Daniel, Großherzog von Hessen, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Prinz August von Hohenzollern, Prinz Eitel Friedrich, Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Oskar, Prinz Friedrich von Preußen, Admiral v. Ingenol, v. Lind, Linstow, v. Lohow, General Ludendorff, Generalfeldmarschall v. Madensen, Herzog von Mecklenburg, v. Moltke (seit vier Jahren tot), Admiral Scheer, v. Tirpitz, v. Trotha, Graf Waldersee und Staatssekretär Zimmermann, zwei Grafen Bismarck, General v. Dithuth-Danach, Bayreith, v. Senblitz, Arnault de la Perrière.

#### Noch eine Auslieferungsliste.

Nach dem Journal meldet Havas, daß der überreichten Auslieferungsliste eine weitere folgen werde, sobald durch die Berechnung der Beschuldigten weitere Mitschuldige zur Kenntnis der Alliierten gebracht worden sind.

#### Würde bewahren!

Der Oberbefehlshaber Moske erläßt folgende Rundgebung:

So groß auch die Erregung in der Bevölkerung wegen der Auslieferungsbegehrens der Ententeeregierung ist, muß doch der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß von jedermann die gebotene Würde auch insofern bewahrt wird, als jede Belästigung von Mitgliefern der fremdländischen Missionen und militärischen Kommissionen unterbleibt, so daß ich nicht genötigt bin, weitergehende Schutzmaßnahmen zu treffen.

#### Neutraler Gerichtshof.

Die Londoner Daily News warnt dringend vor dem Auslieferungsbegehren und tritt dafür ein, daß der Gerichtshof aus neutralen Richtern zusammengesetzt wird und daß Männer aller Nationalitäten, denen Kriegsverbrechen zur Last gelegt werden, und nicht nur deutsche, vor diesem Gericht zur Verantwortung gezogen werden.

#### Das neue Entente-Schreiben an Holland

Ist nach einer Havasmeldung in energischem Ton gehalten. Es drückt die Hoffnung aus, Holland werde sich der Gerechtigkeit und Moral, die über allen Prinzipien des geübten Rechts stehen, anschließen und nicht die Verantwortung für eine gegenwärtigen Haltung auf sich nehmen.

#### Verzweifelte Ernährungslage in München.

Die Ernährungslage in der bayerischen Landeshauptstadt ist verzweifelt geworden. Die Vorräte an Getreide sind nur bis zum 15. Februar. Auch in allen anderen wichtigen Lebensmitteln sind nur auf kurze Zeit Vorräte vorhanden. Insofern sind von den Demokraten und von der bayerischen Volkspartei Interventionen an die Regierung im Landtage eingebracht worden.

#### Um die Zwangswirtschaft.

Die ernährungswirtschaftlichen Verhandlungen sind, wie schon kurz erwähnt, am Dienstag vom Reichswirtschaftsministerium in einer Versammlung mit den Vertretern der landwirtschaftlichen Körperschaften des Deutschen Städtetages, sowie der großen Verbraucherverbände wieder aufgenommen worden. Die Versammlung beschäftigte sich mit der Organisation der Lebensmittelwirtschaft im kommenden Wirtschaftsjahr und mit der Festsetzung von Mindestpreisen für landwirtschaftliche Produkte, besonders für Getreide und Kartoffeln. Von beiden Seiten wurde die gemeinsame Aussprache als zweckmäßigster Weg für die gegenseitige Verständigung begrüßt. Die meisten landwirtschaftlichen Vertreter erklärten sich grundsätzlich für baldige Freigabe aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Einige Körperschaften vertraten aber den Standpunkt, daß eine Organisation der Ernährungswirtschaft solange nötig sei, bis die Gründe zu ihrer Einführung nicht mehr beständen. Insbesondere hob der Vertreter der landwirtschaftlichen Körperschaften Bayerns hervor, daß für die süd- und westdeutsche Landwirtschaft eine völlige und sofortige Aushebung der Zwangswirtschaft durchaus unerwünscht sei, da dadurch nicht nur die Versorgung der städtischen Bevölkerung, sondern auch die landwirtschaftlichen Mittel- und Kleinbetriebe selbst gefährdet wären. Wenn Mindestpreise eingeführt werden, wünschten die Landwirte deren Normierung auf Grund des Kostenstandards. Von den städtischen Vertretern wurde dem Produktionsgeschäft

punkt voll Rechnung getragen, aber die Unmöglichkeit der Versorgung hervorzuheben, falls jede Bewirtschaftung aufgehoben werden sollte. Die Stadtvertreter wiesen ferner auf die Gefahr der freien Preisgestaltung hin, die zu ganz unabweisbaren Steigerungen der Löhne und in der Folge auch der kommunalen und staatlichen Aufwände führen müßte. Das alles würde aber die Produktionskosten der Landwirte weiter steigern und so eine Schraube ohne Ende werden. Gegen die Freilassung der Kartoffeln wurden von den städtischen Vertretern erhebliche Bedenken geltend gemacht. Die Beratungen werden am Freitag fortgesetzt.

**Erhöhung der Preise.**

Die Regierung will den Erzeugerpreis für den Zentner Roggen auf 45 M. stellen und den Weizenpreis auf 50 M. Für den Zentner Herbstkartoffeln werden 20 M. in Vorschlag gebracht. Außerdem soll der freie Handel mit Hafer aufgehoben werden.

**Das Koalitionsrecht der Landarbeiter.**

3 Berlin, 4. Februar.

In der Mittwochssitzung der Preussischen Landesversammlung beendete der Vorsitzende des Landarbeiterversandes, Abg. Schmidt-Röpench (Soz.) die schon durch die Presse gegangene Interpellation wegen der Massenkündigung von Landarbeitern, die der Pommerische Landbund in der letzten Zeit vorgenommen hat. Abg. Schmidt brachte eine Fülle von Material vor, aus dem er nachweisen wollte, daß die Kündigungen den Zweck verfolgten, die Funktionäre und Mitglieder des Landarbeiterversandes zu entfernen und so das Koalitionsrecht aufzuheben. Der Landwirtschaftsminister Braun stellte sich bei der Beantwortung der Interpellation auf denselben Standpunkt wie der Interpellant. Auch er erklärte, daß die Entlassungen den Versuch darstellten, das Koalitionsrecht der Landarbeiter aufzuheben. Das Vorgehen des Pommerischen Landbundes bedrohe nicht bloß unsere Brotversorgung, sondern auch die öffentliche Ordnung und Sicherheit. Darum sei das Vorgehen des Reichswehrministers gegen diese Kündigungen durchaus berechtigt und die Regierung werde die Agrarier Ostpreiens daran erinnern, daß auch sie sich der neuen Zeit anpassen müßten. In der Aussprache suchte der deutschnationalen Abg. v. d. Osten den Kündigungen einen harmlosen Charakter zu geben. Dagegen trieben die Landarbeiter eine sehr heftige bolschewistische Agitation. Ein praktischer Landwirt, der demokratische Abg. Westermann, sagte den pommerischen Landwirten bittere Wahrheiten. Er zeigte, wie sie durch ihre Mißachtung der Arbeiterrechte selbst die schwüle Atmosphäre geschaffen hätten, unter der jetzt das Arbeitsverhältnis in der Landwirtschaft leidet. Abg. Westermann bekannte sich bedingungslos zum Koalitionsrecht der Landarbeiter, wenn er andererseits auch betonte, daß in der Landwirtschaft das Arbeitsverhältnis den besonderen Bedürfnissen der Brotversorgung des ganzen Volkes angepaßt werden müsse. Auf eine Zentruminterpellation wurde vom Regierungstisch erklärt, daß von der Reichsregierung auf eine bessere Bezahlung des von den belasteten Befehlshabsbehörden regulierten Viehs im besetzten Gebiet hinwegwirkt werden soll. Dann folgte noch eine kurze Reihe kleiner Vorträge, die ohne große Debatte erledigt wurden.

**Die Besetzung Oberschlesiens.**

Gleitwitz, Abnisk und Ratibor sind von Franzosen besetzt worden. In Neutken kam es in Erwartung der Ententeuppen wiederholt zu Reibereien zwischen Deutschen und Polen, weil das Haus eines Großpolenführers das polnische und alliierte Banner geißelt hatte, die von der erregten Menge heruntergeholt und vernichtet wurden. Das Sultschiner Ländchen ist von den Ententen in Besitz genommen worden. Dypeln beschwert sich darüber, daß eine ganze Reihe von Birgern, die aus ihren Wohnungen auf die Straße gesetzt werden und ihre Möbel, sogar Wäsche und Geschirr der Einquartierung belassen sollen.

**Die Verkehrssperre im Osten.**

In den letzten Tagen kommen aus dem Osten Nachrichten über die Sperrung des Post-, Fernsprech- und Eisenbahnverkehrs in den von den Polen bereits besetzten Westpreussengebieten, wodurch vor allem der Durchgangsverkehr mit Ostpreußen leidet. Gegenwärtig erstreckt sich die polnische Besetzung nördlich bis einschließlich Dirschau. Die weitere Besetzung von Westpreußen durch die Polen wird sich bis zur vollständigen Durchführung der Besetzung von Danzig und Memel durch die Truppen der Entente verzögern, sodas der Verkehr nach Ostpreußen über die Nordlinie über Stettin und Danzig bis auf weiteres aufrecht erhalten bleibt. Das Auswärtige Amt hat gegen die Verkehrsstörungen in Warschau auf diplomatischem Wege Verwahrung eingelegt und die Wiederherstellung der Verbindung verlangt.

**Die Kartoffeln.**

Während wir in früheren Jahren häufig einen Teil unserer fehlenden Getreidevorräte durch Kartoffeln ersetzen konnten, leiden wir in diesem Jahre unter einem großen Kartoffelmangel.

Die Anbaufläche für Herbstkartoffeln hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Prozent verringert und die Verminderung der Kartoffelernte wird auf 18 Prozent geschätzt. Der Ausfall von 77 Millionen Zentnern Kartoffeln, den die diesjährige Ernte aufweist, macht sich natürlich in der Ernährung wie in der Viehwirtschaft auf sehr verhängnisvolle fühlbar. Als Ursache des Ernteausschlages kommt neben der schon erwähnten Verminderung der Anbaufläche vor allem der Mangel an Düngemitteln, sowie die um mindestens zwei Wochen verspätete Kartoffelernte im Zusammenhang mit dem frühzeitigen Frost in Frage. Man schätzt den durch den Frost für menschliche Ernährung verschuldeten Ausfall an Kartoffeln allein auf 4 1/2 Millionen Zentner. Die Folge war, daß man fast nirgends die vorgesehene Normalration von sieben Pfund Kartoffeln durchhalten konnte. Biersack können nur vier, hier und da zeitweise sogar nur zwei Pfund Kartoffeln geliefert werden. Da gleichzeitig auch Getreidemangel eingetreten ist, dürfte es kaum möglich sein, der Bevölkerung für die fehlenden Kartoffeln ausreichenden Ersatz zu liefern. Ob und welche Mengen Kartoffeln im Frühjahr überhaupt noch werden geliefert werden können, das hängt von den Vorräten ab, die sich nach Öffnung der Kartoffelmieten noch in genießbarem Zustand vorfinden werden.

**Kein amerikanischer Kredit.**

Nach einer Radiomeldung aus Washington soll der neue Schatzsekretär Houston erklärt haben, er stehe in Bezug auf die Finanzpolitik Amerikas gegenüber Europa auf demselben Standpunkte wie sein Vorgänger. Er scheint entschlossen zu sein, keine neuen Anleihen an die europäischen Staaten zu geben mit Ausnahme derjenigen, die von der Hungersnot bedroht seien. Man glaubt, daß Präsident Wilson diese Politik aufrechterhalten werde.

**Deutsches Reich.**

Der Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich. Der Reichsverkehrsminister Dr. Veit erläuterte am Mittwoch vor Vertretern der Presse den augenblicklichen Stand der Verhandlungen über die Uebernahme der Eisenbahnen auf das Reich. Er wies darauf hin, daß sowohl das Reich wie die Einzelstaaten ein Interesse daran haben, daß die Staatseisenbahnen nicht erst, wie in der Verfassung vorgesehen, am 1. April 1921, sondern schon zum 1. April 1920 auf das Reich übergehen. Die ungeheueren Verkehrsschwierigkeiten, mit denen wir jetzt zu kämpfen haben, lassen sich naturgemäß leichter überwinden, wenn die Verwaltung aller Bahnen in einer Hand liegt. Andererseits sind die Einzelstaaten gar nicht mehr in der Lage, die großen Zuschüsse, die die Eisenbahnen jetzt erfordern, weiter aus ihrer Tasche zu bezahlen. Ob es indes möglich sein wird, die Uebernahme auf das Reich bis zum 1. April d. J. durchzuführen, ist noch zweifelhaft, weil bis dahin noch viele politische, finanzielle und organisatorische Schwierigkeiten zu überwinden sind. Aber je schneller man die einheitliche Verwaltung schafft, desto schneller kann mit dem systematischen Wiederaufbau des Verkehrswezens begonnen werden. Deshalb ist zu hoffen, daß bei dem guten Willen, den alle Verwaltungen haben, die Verhandlungen bis zum 1. April doch noch zum Ziele führen werden.

Wodurch sich Wilhelm II. beleidigt fühlt. In der nächsten Woche findet in Berlin die Gerichtsverhandlung statt, die die Staatsanwaltschaft auf Antrag des früheren deutschen Kaisers zur Einziehung und Vernichtung des sogenannten Kaiser-Wilhelm-Film veranlaßt hat. Man erzählt jetzt erst, wodurch der frühere Kaiser in dem Film seine Persönlichkeit verletzt sieht. Durch seine Vertretung ist ausgeführt worden, daß die wahrheitsgemäße Darstellung historischer Vorgänge im Film ein falsches Bild von dem Kaiser erwecken könne. In diesen historischen Vorgängen werden die Bilder geahbt, die Wilhelm II. bei der Einstudierung des Balletts „Zardanabal“ und als Komponist des „Sang an Regir“ zeigen, sowie bei der Herstellung der bekannten Parikade. „Es ist erreicht“, durch seinen Hofmeister Sabu. Daß man den ganzen Kaiserfilm nicht für sehr geschmackvoll halten darf, ist sicher. Das Verbot seiner Vorführung läßt sich auch aus der Sorge um die öffentliche Ruhe verstehen. Was aber unverständlich ist, das ist: daß der Staatsanwalt der Republik sich einsetzt, um Verleumdungen des Kaisers z. B. daraus zu konstruieren, daß der Film ein Bild „Schicksalsstunde“ zeigt. Darin sieht der Kaiser im Traum seine siegreichen Vorhaben an sich vorbeiziehen, den Großen Kurfürsten, Friedrich den Großen und Wilhelm I., während er selber sich auf die Flucht nach Holland begibt.

Die Sommerzeit. Auf Veranlassung der deutschen Turnerschaft hat der Reichsverband für Leibesübungen, die Vertretung von über 8 Millionen erwachsener sporttreibender Deutschen, beschlossen, die Wiedereinführung der Sommerzeit für 1920 zu beantragen.

Major von Liedemann-Seehelm hat den Vorsitz des Ostmarkenvereins mit Rücksicht auf sein hohes Alter niedergelegt.

— **Verurteilung eines Landgerichtspräsi-**  
 denten. Landgerichtspräsident Dr. Kraner in Plauen ist nach  
 dem Plauer Tageblatt im Disziplinarverfahren wegen Beflei-  
 digung der Demokraten und Sozialdemokraten zu einem Ver-  
 weis und dreihundert Mark Geldstrafe verurteilt worden. Land-  
 gerichtspräsident Dr. Kraner hat die beleidigenden Äußerungen  
 gelegentlich der Ausübung seines Richteramtes getan. Sie ent-  
 hielten neben der Verächtlichmachung seiner vorgelegten Dienst-  
 behörde, des Gesamtministeriums, insbesondere beleidigende An-  
 wärfe der Demokraten und Sozialdemokraten.

### Ausland.

**Bonden Volschewigen wird Odeffa bedroht.**  
 Als König von Ungarn soll nach dem Petit Parisien  
 der Marquis von Cambriac, der ehemalige Herzog von Tied, der  
 Schwager Königs Georgs von England in Aussicht genommen  
 sein.

**Wladiwostok von den Volschewigen genom-**  
 men. Nach russischen Meldungen haben die Volschewigen den  
 ehemals russischen Hafen am Stillen Ozean Wladiwostok ein-  
 genommen.

**Eine Verdoppelung des Brotpreises in Frank-**  
 reich wird, wie ein Telegramm aus Paris meldet, jedenfalls vom  
 Ministerrat in diesen Tagen beschlossen werden. Die Einföhrung  
 der Brotkarte soll nicht in Aussicht stehen.

**Sommerzeit in Frankreich.** Die französische Kam-  
 mer nahm einen Gesetzentwurf an, der die Anwendung der Som-  
 merzeit ab 15. Februar für die Jahre 1920 und 1921 und ab 15.  
 März für die folgenden Jahre festsetzt.

**Oesterreichisch-slowakisches Wirtschaftsab-**  
 kommen. Die in Prag stattgefundenen wirtschaftlichen Kon-  
 ferenzen zwischen Oesterreich und der Tschecho-Slowakei haben zu  
 einer vollen Einigung über die kritischen Punkte geföhrt. Die  
 Kompensationsverhandlungen werden wieder aufgenommen.

### Der Abdruck von Anzeigen

In bestimmten Nummern kann wegen Papiermangels in  
 späterer Zeit nicht zugesagt werden. Es muß und vielmehr über-  
 lassen bleiben, die Anzeigen an den Tagen, an denen Platz vor-  
 handen ist, unterzubringen. Wer seine Anzeigen an einem be-  
 stimmten Tage veröffentlicht zu sehen wünscht, muß, solange  
 die Papierbeschaffung anhalten, einen Aufschlag von 100 Pro-  
 zent zahlen. Anders vermagten wir der Schwierigkeiten der  
 Papierbeschaffung nicht Herr zu werden.

Die Geschäftsstelle des Boten.

### Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 6. Februar 1920.

#### Herabsetzung der Brotration im Kreise Hirschberg.

Von nächster Woche, den 9. Februar, an wird im Kreise Hirsch-  
 berg (einschließlich der Stadt Hirschberg) die wöchentliche Mehl-  
 ration von 1675 auf 1350 Gramm und die wöchentliche Brotration  
 von 2500 auf 2000 Gramm herabgesetzt. Von den ausgegebenen  
 Brotarten müssen dabei für ein Vierhundertbrot nicht mehr vier,  
 sondern fünf Abschnitte abgegeben werden, und für einen  
 Abschnitt der Brotkarte erhält man nicht mehr 335, sondern nur  
 noch 270 Gramm Mehl.

1. (Der Liberale Bürgerverein) hielt am Mittwoch  
 Abend unter Leitung des Herrn Maul im Schwarzen Adler eine  
 sehr gut besuchte Sitzung ab. Empfohlen wurde der Besuch der  
 am Freitag stattfindenden Sondervorstellung von Halbes  
 „Etrom“ für den Deutsch-demokratischen Verein. Ein neues Mit-  
 glied wurde aufgenommen und eine weitere Neuanmeldung be-  
 kanntgegeben. Bei der Besprechung der Tagesordnung der näch-  
 sten Stadtverordnetenversammlung mußte man der Notwendigkeit der  
 Erhöhung des Kanalzinnes von 10 auf 25 Prozent der Gebäude-  
 steuer zustimmen. Dasselbe ist bei der beantragten Erhöhung des  
 Wasserzins der Fall. Hierzu wurde bemerkt, daß z. B. ein Was-  
 sermesser früher 70—80 und jetzt 800 Mark, ein Kilogramm Völ-  
 linn früher 4—6 und jetzt 100 Mark kostet. Die Frage, inwiefern  
 der Hausbesitzer berechtigt ist, diese erhöhten Lasten auf die Mieter  
 abzuwälzen, wurde dahin beantwortet, daß der Hausbesitzer wohl  
 berechtigt ist, diese Mehrkosten von den Mietern zu erheben, wenn  
 nicht etwa das Mietsvereinigungsamt im allgemeinen eine höhere  
 Mietpreissteigerung als die bisherigen 20 Prozent für zulässig  
 erklärt. Gegen den Vergleich mit Frau Tenaler in der jetzigen  
 Fassung wurden keine Bedenken geäußert. Auch die große Vor-  
 lage über die Erhöhung der Feuerungszulagen für die städtischen  
 Beamten und Angestellten fand keinen Widerspruch, zumal die er-  
 höhten Ausgaben wenigstens jetzt durch erhöhte Einnahmen ge-  
 deckt werden können, so daß keine neue Steuererhöhung notwen-  
 dig ist. Zum Schluß gab Schriftleiter Dreßler einige ausgewählte

Proben humoristischer deutscher Dichtkunst. Die Vorlesungen be-  
 reiteten den Zuhörern einen großen Genuß, für den sie mit leb-  
 haftem Beifall dankten.

\* (Unser Jägerbataillon) kehrte am Mittwoch Abend  
 mit Sonderzug aus Oberschlesien, wo es Nacht gegen die Polen  
 hielt, in die Friedensgarnison zurück. Gauderte hatten sich zum  
 Empfang des Bataillons eingeschunden und begleiteten es dann  
 aus dem Marsch durch die Stadt nach der Kaserne. Die alten,  
 vertauten Klänge der erheitlicher Weise noch nicht aufgelösten Ka-  
 pelle erklangen wieder und riefen die Erinnerung an früher noch.  
 Das Bataillon, bei dem Offiziere und Mannschaften den Stahl-  
 helm trugen, machte einen guten Eindruck.

\* (Zu Ehren der heimkehrenden Gefangenen)  
 ist der Bahnhof geschmückt.

\*\* (Klavierkonzert) Dr. Max Günzburg, den  
 wir gelegentlich des Kammerkonzerts, das das Bläser-Orchester  
 im September bei uns gab, als einen ganz hervorragenden  
 Pianisten schätzen gelernt hatten, beschenkte uns am Mittwoch  
 mit einem eigenen Klavierabend, der zwar nicht die Massen an-  
 gezogen, aber doch wohl alles vereinigt hatte, was an den Meister-  
 werken der Klaviermusik verständnisvollen Anteil nimmt. Der  
 Künstler gehört nicht zu den Klavierathleten, die mit gewaltigen  
 Aufsehen machen wollen und inneren Kerzen ebensoviel ausstrahlen  
 wie dem Instrument unter ihren Händen. Zwar kann er, wenn es  
 darauf ankommt, ganz gewaltig donnern; aber seinem Wesen  
 nach ist er gestalterischer Künstler, der sehr sorgfältig modelliert und  
 manchmal geradezu Feinarbeit leistet. Dabei prunzt er nicht mit  
 seinem Virtuositentum, das auf sehr hoher Stufe steht, sondern  
 stellt es ganz in den Dienst aesthetischer Nachschaffens. Er will unser  
 Inneres in Bewegung setzen, Anteilnahme erwecken, nicht bloß  
 zur Bewunderung und Verwunderung reizen. So spielte er schon  
 die Chaconne von Bach in der Bearbeitung von Busoni, mit der  
 er das Konzert einleitete, und die überaus sarte Tongebung in  
 Chopins Mondscheinsonate und seine Herausarbeitung aller  
 Einzelheiten ließ gleichfalls das schöne Ziel erkennen, in erster  
 Linie seelische Wirkung zu erreichen und das Kunstwerk aus sich  
 heraus lebendig werden zu lassen. Er gibt sich dabei schlicht und  
 natürlich, ist weder grüblerisch noch empfindsam, vielmehr so  
 recht eine Musikantenseele, die Freude am Sang und Klange hat.  
 Ganz so wurde auch Schuberts Impromptu in ad-moll und Be-  
 chers glänzendes Rondo brillant vorgetragen. Natürlich muß  
 einer solchen Individualität Chopin ganz besonders liegen, und  
 in der Tat ist Günzburg ein Chopinspieler ersten Ranges. Seine  
 glänzende Virtuosität steht über alle Schwierigkeiten, die dieser  
 Meister dem Vortragenden stellt. Er unterschlägt nichts von sei-  
 ner Eleganz, von dem Brillantfeuerwerk seiner Fäuser, auch nichts  
 von der ihm eigenen Süße und Zartheit, inneren Bewußtheit  
 und warmen Beredsamkeit. Das alles sprach aus dem Scherzo  
 b-moll, dem entzückenden Cis-moll-Walzer, der feurigen Polo-  
 naise und dem herrlich melodischen Impromptu, mit dem der  
 Künstler am Schluß des Abends für den ihm zuteil gewordenen  
 reichen Beifall dankte. Einen besonderen Reiz hatte es, von Dr.  
 Günzburg vier Vocien für Klavier von dem in Hirschberg nicht  
 unbekanntem, in Barnbrunn wohnenden Hans Dehrend zu hören.  
 Als Klavierdiener haben wir den Herrn schon immer geschätzt;  
 jetzt nötig er uns auch als Komponist Achtung ab. Seine Vocien  
 sind musikalische Stimmungsbilder zu Dichtungen von Heine,  
 Geibel und dem Komponisten selbst. Sie haben eine blühende  
 Tonsprache, die sich an den besten Meistern anlehnt, am meisten  
 vielleicht an Schumann, und einen klaren, das Herz berührenden  
 Inhalt. Man freute sich wirklich dieser Gaben eines seinen Vor-  
 läufern Talentes. Das allmählich verlaufene Konzert schloß mit  
 einem entzückenden Nocturne in f-moll und prachtvollen Arabesken  
 über den Kaiser von Joh. Strauß: „An der schönen blauen  
 Donau“, beides von Schülz-Evler.

(Die Elektrische) hat wichtige Fahrplanänderungen,  
 die namentlich für den Abendverkehr von Bedeutung sind, durch-  
 geführt. Näheres siehe Inserat.

ep. (Das Fiado der Zuder-Grube.) Die große  
 Zuderfabrik in Fausbrück, Kreis Reichenbach, hat den Betrieb der  
 Winter-Kampagne bereits eingestellt. Die meisten der zuletzt ge-  
 führten Zudereruben waren total verkauft und wurden garnicht  
 erst in Verarbeitung angenommen. Im Kreise Reichenbach sind  
 hunderte von Moränen mit Zudereruben garnicht erst abgeräumt  
 worden.

\* (Abschiedsfeier) wird am Freitag nächster  
 Woche in Hirschberg im Apollo-Saale über Deutschlands Wieder-  
 geburt sprechen.

\* (Die Ortsgruppe Hirschberg der Stell-  
 macher-Vereinigung.) In der außer der Hirschberger aus  
 die benachbarten Stellmacher-Gemeinden gehören, hielt am Frei-  
 tag im Schwarzen Adler ihre Hauptversammlung ab. Der Vor-  
 sitzende, A. Rindler, wies darauf hin, daß die Meister bei den  
 heutigen hohen Holzpreisen und den gestiegenen Materialpreisen  
 und Löhnen die anzuführenden Arbeiten genau kalkulieren müs-  
 sen, um sich vor Schaden zu bewahren. Ueber die Holzpreise gab  
 es eine lebhaftige Aussprache. Dabei wurde die Notwendigkeit der  
 Zusammenschlusses der Stellmacher betont. Die Erhöhung der  
 Preise wurde auf 250 Prozent berechnet. Der Vorsitzende stellt  
 Auskunft und Rat in Kalkulationsfragen.

\* (Die Kundlieferungslife) liegt in der Form, in der sie zunächst telegraphisch mitgeteilt worden ist, in der Vorhalle der Geschäftsstelle des Voten zur Einsicht aus.

\* (Der Verband der Schlesischen Presse, e. V.) hielt am Sonntag in Breslau seine Hauptversammlung unter zahlreicher Beteiligung ab. Die Tarifverträge wurden besprochen, wobei die einschlägige Stimmung der Versammlung zum Ausdruck kam, auch den schwer bedrängten Kollegen in der Provinz so schnell wie möglich erträgliche Bedingungen auf Grund eines Tarifes zu schaffen. Zum Schlusse wurden noch verschiedentliche grundsätzliche Verweis- und Standesfragen erörtert.

\* (Schlesische Aktien-Gesellschaft für Bierbrauerei und Malzfabrikation.) In der Generalversammlung wurde der Gewinn dem Vorschlag der Verwaltung gemäß verteilt. Es erhalten demnach die Aktionäre 5 % = 112 500 Mark, der Aufsichtsrat die sabungsgemäße Lantieme von 3029 Mark, der Reservefonds 6331 Mark, so daß der Vortrag auf neue Rechnung 4765 Mark beträgt. Die Wahlen zum Aufsichtsrat ergaben die Wiederwahl der auscheidenden Mitglieds Generalleutnant J. v. Wbzgedi und Justizrat Wandowski.

\* (Dirschberger Stadtheater.) Für den Deutschdemokratischen Verein wird Freitag Max Dalbes „Strom“ wiederholt. Sonnabend bleibt das Theater geschlossen. Sonntag nachmittag wird „Der Herrschtschniber von Annemergau“ wiederholt, abends 8 Uhr zum zweiten Male „Das Dreimäderlhaus“.

\* (Das Eisenerne Kreuz) zweiter Klasse erhielt der Jäger Amr. Mafer hier, Priesterstraße 8.

\* (Schreibberbau, 4. Februar. (Gemeinde-Abend.) Dem herrlichen Vortrage Bösches reichte sich ein ebenso vollendeter Vortrag Dr. Koepfens an. Es war ein Genuss, diesem Redner zu lauschen. Dr. Koepfen gab mehr als nur eine Erläuterung von berühmten Gemälden deutscher Kunst. Es war zugleich ein Bild ihrer Entwicklung, eine Einführung in die Probleme, die sich die Künstler im Laufe der Jahrhunderte gestellt hatten.

\* (Schmiedeberg, 5. Februar. (Die Schi-Abteilung) hielt am kommenden Sonntag auf dem Gelände über den Grenzanden ihre ersten Vereins-Beisläufe aus. Die anersaaten Langläufer für Kinder Schmiedebergs und aus dessen Umgebung müssen vorläufig angeschlossen werden. Dagegen wird auch in der Nähe der Grenzanden der Sprunglauf abgehalten.

\* (Schmiedeberg, 5. Februar. (Diebstahl.) Von dem Diebstahl der Firma Dito Wessel wurden 22 bis 25 Meter halbgefärbte reine Leinwand, die noch ungemangelt war im Werte von 1200 Mark gestohlen.

\* (Löwenberg, 4. Februar. (Zur Siebenzöcherer Nordsee.) Am Montag ist auch die Mutter der bereits verhafteten Bruder Langner von der Dirschberger Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Man nimmt an, daß sie die Triebfeder zu dem Verbrechen gewesen ist.

\* (Löwenberg, 5. Februar. (Verstärkendes.) Abgeordneter Kopsch wird am Dienstag, den 10. Februar, abends 8 Uhr im Saale des Wäßen Hof einen Vortrag halten. — Töblich verunglückt ist der Gasanstaltsarbeiter Speer von hier bei Arbeiten in der Turnhalle. — Die Erweiterungsarbeiten für Geschichte, Kunstgeschichte und Dyalene sind von 230 Teilnehmern besetzt worden.

\* (Greiffenberg, 4. Februar. (Der Löwenberger Kreisriegerverband) hielt heute hier seinen Verbandstag ab. Vertreten waren 25 Vereine durch 56 Delegierte. Nach dem Jahresbericht für 1919, erstattet vom Schriftführer Schwedler, sind 15 Vereine aus dem Deutschen Rriegerbund und somit auch aus dem Kreisverband ausgeschieden. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen 1501 Mt., die Ausgaben 1314 Mt., das Vermögen 963 Mark. Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: erster Vorsitzender Rechtsanwalt Zimling, Stellvertreter Oberlehrer Junf, Schriftführer Friseur Schwedler, Stellvertreter Kaufmann Marx, Kassierer Bäckermeister Schön, Kassenskontrolleur Oberpostassistent Tilgner, sämtlich in Löwenberg, und sechs Beisitzer. Es wurde bekanntgegeben, daß es auf Grund des Artikels 177 des Friedensvertrages verboten ist, daß sich Militärvereine mit militärischen Dingen befassen; es ist daher ratiam, vorläufig von Vereinschießen abzusehen. Als eine Hauptaufgabe der Militärvereine in der Zukunft wurde die Fürsorge für Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene angesehen. Die Vertretung des Verbandes bei der amtlichen Fürsorgestelle in Löwenberg wurde als unbedingt notwendig erachtet. Beschlossen wurde die Absendung eines Telegramms an das Reichsarbeitsministerium des Reichs, daß sich der Verband in vollem Umfange den Forderungen des Rriegerbundes und Kriegsbekleideten anschließt. Zu einer längeren und lebhaften Aussprache führte die Besprechung über die Gründe des Ausschlusses mehrerer Vereine aus dem Deutschen Rriegerbund und somit auch aus dem Kreisverband. Als Gründe wurden angegeben, daß man mehr einzahle, als man an Unterhaltungen wieder erhalte und daß nie die Summe gezahlt werde, die man beantragt habe, auch wolle man sich von Berlin nicht kommandieren lassen. Demgegenüber wurde betont, daß doch nur eine große Organisation etwas leisten und erreichen könne, man daher nicht nur an sich und den eigenen Verein denken solle. Auch an die Erhaltung der Kriegswaffenhäuser und die

Zukunft unserer Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebenen müsse man denken. Eine Lesersammlung für unsere Kriegswaffen ergab den Betrag von 5235 Mt. Beschlossen wurde die Aenderung der Verbandsstatuten. Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde Greiffenberg wiedergewählt.

\* (Friedeberg a. L., 4. Februar. (Maubausfall.) Seitern Mittags wurde bei den Egelsdorfer Feldhäusern Frau Wendant Wagner plötzlich von einem seldaran gekleideten jungen Manne rücklings überfallen, zu Boden geworfen und ihres Portemonnaies mit Inhalt beraubt.

\* (Bunzlau, 4. Februar. (Schließung der Gasanstalt.) Wegen Kohlenmangel muß die städtische Gasanstalt von Donnerstag, den 5. d. M., ab auf vorläufig 14 Tage geschlossen werden.

\* (Schweidnitz, 4. Februar. (Handelskammer. — Streit.) Der langjährige, verdienstvolle Vorsitzende der Schweidnitzer Handelskammer, Kommerzienrat Dr. Rauffmann, wurde bei seinem durch Krankheit bedingten Ausscheiden aus dem Amte zum Ehrenvorsitzenden der Kammer ernannt. Sein Nachfolger wurde der bisherige stellvert. Vorsitzende, Regierungsrat Keindorf. — Die Arbeiter der Elektrizitätsfabrik von Aron sind wegen Nichtbewilligung von Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

\* (Sagan, 4. Februar. (Mord in der Fortbildungsschule.) Vor Beginn des Unterrichts in der Handwerker-Fortbildungsschule forderte der Schlosserlehrling Gleiche vom Lehrling Schaller eine Zigarette. Als sie ihm nicht beibringt wurde, schoß er seine Pistole auf den Mitschüler ab und traf ihn in den Kopf. Während der Verletzte nach dem Krankenhaus gebracht wurde, ist der Täter entflohen. Schaller ist heute gestorben; des Täters hat man noch nicht habhaft werden können.

\* (Glogau, 3. Februar. (Kann glaublich!) Vor einigen Tagen sind durch Schulfinder Kohlenzüge, die auf der Strecke Breslau-Glogau in dem hiesigen Bahnhof einfahren wollten, dadurch zwischen dem Elektrizitätswerk und dem Schloß zum Stehen gebracht worden, daß sie das Einfahrtsignal festbanden, so daß der Lokomotivführer annehmen mußte, daß er keine Einfahrt habe. Dann sind die Kinder auf die beladenen Kohlenwagen geklettert und haben Kohlen heruntergeworfen, die sie mit kleinen Leiterwagen nach Hause fuhren.

\* (Glogau, 4. Februar. (Bildung eines besonderen Stadtkreises.) Dem vom Magistrat gestellten Antrage, das Ausschneiden der Stadt Glogau aus dem Kreisverbande zu genehmigen, hat der Kreisausschuß zugestimmt. Die Einwohnerzahl der Stadt Glogau ist in letzter Zeit auf über 27 000 gestiegen. Danach wird erwartet, daß auch die Regierung die Bildung eines Stadtkreises Glogau genehmigt. Man rechnet damit, daß das Ausschneiden bereits am 1. April erfolgen kann.

## Gerichtssaal.

Schöffengericht in Dirschberg.

1. Dirschberg, 4. Februar.

Wegen Ausführung einer Kuh aus dem Kreise Schönau ohne Genehmigung der Behörde hatte der Landwirt A. R. aus Maubau einen Strafbefehl über 300 Mark erhalten, der Arbeiter B. L. aus Petersdorf wegen des Transports über 50 Mt. Bei A. wurde die Strafe auf 150 Mt., bei L. auf 30 Mt. herabgesetzt. — Wegen Diebstahls von Wäsche war die verheiratete G. R. von hier angeklagt. Trotz starker Verdachtsmomente erfolgte ihre Freisprechung. — Im Untersuchungsgefängnis verträmmerte der Steinarbeiter B. B. aus Hollenbain, als ihm Zigaretten weggenommen worden waren, das Fenster und den Gimer und bedrohte den Gefängniswärter. Er erhielt 3 Wochen Gefängnis. — Ein Paket Rauchen und 2 Kopfkissen entwendete der Arbeiter G. U. aus Herrsdorf. Urteil: 4 Wochen Gefängnis. — Infolge Grenzfreistreitigkeiten ardeten der Stellenbesitzer B. R. aus Seiffersdorf und die Witwe B. R. in eine Brügerei und wurden zu je 20 Mt. verurteilt. — Ein Paket mit 90 Paar Damenstrümpfen im Werte von 1032 Mt. hatte der frühere Postbote B. B. von hier von einem Unbekannten angenommen. Wegen Hehlerlei wurde er zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

## Tagesneuigkeiten.

Eine gute Zeit für Spilkbuben. Berlin ist zurzeit überfüllt von Taschendieben. Ganz Oheurova sendet seine ausgelehrtesten Meister dieser Gilde dorthin, denn nirgendwo sind die Gelegenheiten günstiger für sie, als in Berlin mit seinen überfüllten Verkehrsmitteln und mit der — Flut von Bayergeld in allen Taschen. Dementstprechend sind die Beuten, die den Taschendieben zufallen, wahrhaft märchenhaft. In den letzten Tagen allein sind folgende Taschendiebstähle zur Anzeige gebracht (ohne daß die Täter gefast wurden): Straßenbahnhaltestelle Ecke Uhlandstraße eine Damenhandtasche mit 275 000 Mark! — Bahnhof Charlottenburg 75 000 Mark aus der Brusttasche eines Herrn. — Untergrundbahnhof Friedrichstraße eine Platinbafette mit Brillanten, Wert 75 000 Mark. Taschendiebstähle von 10 000 bis 15 000 Mark kommen so zahlreich zur Anzeige, daß sie nichts Auffälliges mehr haben.

Doppel-Raubmord. Der 27 Jahre alte Schneider Seid und dessen 20 Jahre alter Schwager, Uhrmacher Boczenif, beide aus Leiza, wurden auf der Landstraße von polnischen Arbeitern, mit denen sie in Marktstädt Karten gespielt hatten, ermordet und beraubt. Die Mörder erbeuteten etwa 15 000 Mk.

Tod in den Bergen. Der Grazer Chirurgie-Professor und Frauenarzt, Professor Dr. Stolz, der mit seiner Frau eine Gebirgskur unternahm, ist in der Nähe des Rosagegerhauses erfroren aufgefunden worden. Der Wiener Bankbeamte Hans Selwig ist von der Schneekälte abgestürzt und tot liegen geblieben.

### Letzte Telegramme.

#### Versners Antwort

wb. London, 5. Februar. Havas. Die englischen Zeitungen veröffentlichen den Text des Schreibens des Herrn von Versner an den Präsidenten der Friedenskonferenz Millerand. Es lautet folgendermaßen:

Paris, den 3. Februar 1920.

Herr Präsident!

Ihre Excellenz haben mir heute abend die Note übermittelt, die die Namen der Deutschen enthält, deren Auslieferung die alliierten und assoziierten Mächte verlangen. Ich habe den Vertretern der alliierten und assoziierten Regierung zehnmal schriftlich und dreizehnmal mündlich auf das Eindringlichste die Gründe der Unmöglichkeit der Auslieferung dargelegt, wie auch immer die soziale Stellung und der Name des Beschuldigten sei. Ich rufe Ihre Excellenz die Erklärung, die ich beständig wiederholt habe, in Erinnerung. Man wird keinen deutschen Beamten finden, der sich dazu hergeben würde, in irgendeiner Weise zur Ausführung des Auslieferungsbegehrens beizutragen. Es läme einer Beihilfe gleich, wenn ich die Note Ihrer Excellenz der deutschen Regierung übermitteln würde und ich schide sie Ihnen beigefügt zurück. Ich habe meiner Regierung mitgeteilt, daß ich meine Funktionen nicht mehr weiter ausüben kann und Paris mit dem nächsten Zuge verlassen werde.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner Hochachtung.

#### Die Auslieferung.

3 Berlin, 5. Februar. Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer, soll, der N. B. R. zufolge, unverzüglich nach Paris reisen, um die Auslieferungsliste und das Begleitschreiben entgegenzunehmen und offiziell nach Berlin zu übermitteln. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Regierung auch weiterhin in ihrer bisherigen Haltung zu beharren gedenkt. Für Freiherrn von Versner wird kein Nachfolger ernannt werden. Dr. Mayer wird die weiteren Verhandlungen führen.

#### Der Schein eines Entgegenkommens.

London, 5. Februar. Daily Chronicle meldet, daß die Aburteilung der von der Entente beschuldigten Deutschen im besetzten Gebiet vorgenommen werden soll, was die größte Annäherung an ein neutrales Verfahren (??) bedeuten würde.

#### Beihmanns angebliche Schuld.

X Haag, 5. Februar. Eine Brüsseler Meldung besagt, daß der frühere Reichskanzler v. Beihmann Dollweg für die Deportation und die aktivistische Politik, die als ein Angriff auf die belgischen Hoheitsrechte betrachtet wird, verantwortlich gemacht und deshalb seine Auslieferung gefordert werde.

#### Die Votschafferkonferenz.

wb. Paris, 5. Februar. Havas. Die Votschafferkonferenz hat heute vormittag unter dem Vorsitz Millerands zusammen. Sie nahm Kenntnis vom Schreiben des Herrn von Versner und diskuterte über die zu erteilende Antwort. Ferner wurde die Frage besprochen, auf welchem Wege der deutschen Regierung das Dokument übermittelt werden könnte, dessen Weiterleitung Herr von Versner ausge schlagen hat. Wahrscheinlich wird man sich an den französischen Geschäftsträger in Berlin wenden.

#### Oberschlesiens Schicksal.

gg. Lypeln, 5. Februar. Der kommissarische Oberpräsident für Oberschlesien, Regierungspräsident von Bitta, wendet sich in einem Abschiedsgruß an die obereschlesische Bevölkerung. Darin führt er unter anderem aus, daß er jetzt Oberschlesien verläßt und an seine Stelle der internationale Ausschuß tritt. Das Schicksal Oberschlesiens liege in der Hand der Bevölkerung, welche frei bestimmen werde, ob es teilnehmen wolle an den in der Welt einzig dastehenden sozialen, hygienischen Einrichtungen des Deutschen Reiches, seinem reich entwickelten Verkehrs- und Schulwesen, wo Muttersprache und Religion in Zukunft unbehindert sein werden und wo Militärfreiheit herrscht, oder ob sie teilnehmen wollen an der polnischen Wirtschaft, an einem unentwickelten Verkehrs- und Wirtschaftsleben und als Wehrpflichtige teilnehmen wollen am Kampfe Polens gegen seine vielen Feinde. Ganz Deutschland stehe in Spannung der Abstimmlung gegenüber und besaße Oberschlesien mit seinen besten Wünschen.

#### Berliner Börse.

wb. Berlin, 4. Februar. Die immer stärker werdende Vermittlung der europäischen Finanzverhältnisse und die unaufhaltsame fortschreitende Verschlechterung der deutschen Marktsituation haben den Anlaß zu schärferem Hervortreten der Notensucht und hatten heute einen nahezu beunruhigenden Kaufandrang für Industriewerte zur Folge. In erster Linie begehrt waren für heute die fundierten ansehnlichen Unternehmungen der Eisenindustrie. Die Kursfeststellungen vollzogen sich unter großen Schwierigkeiten bei beträchtlichen Kurssteigerungen. Gebrüder Böhrer gewannen 48 Proz., Buderus 35 Proz., Harpener 31 Proz., Lanrabütte 40 Prozent, Oberschlesische Eisenindustrie 33 Prozent, Abbiner 73 Proz., Elberfelder Farben 40 Prozent, Theodor Goldschmidt 24 Proz., Höcker Farbwerke 62 Proz. im Kurse. Von Schiffahrtsaktien waren Argo bei einer Steigerung auf 48 Proz. bevorzugt. Auch Spezialwerte wiesen größtenteils Besserungen auf, wie Deutsche Waffen, Dynamit Nobel, Orenstein & Koppel und Abbaumetal-Aktien. Kohlenpapiere und ausländische Aktien stellten sich ebenfalls höher. Das Geschäft darin bewegte sich aber in rubrikeren Bahnen. Von festverzinslichen Werten stiegen besonders Reglaner. Türkische Lose erreichten den Kurs von 1000. Ungarische Papiere neigten zur Schwäche, österreichische waren eher begehrt. Deutsche Anleihen behaupteten bei mäßigem Verkehr ihren Kursstand.

Beiseitkurs vom 4. Februar. Für 100 Mark werden gezahlt:

in Wien (im Frieden 117 Kronen) 381,1 Kronen,  
in Holland (im Frieden 58 Gulden) 2,6 Gulden,  
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 5,9 Franken,  
in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 6,8 Kronen,  
in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 11.— Kronen.

### Kurse der Berliner Börse.

Schantungbahn	569,00	568,00	Dtsch.-Uebers. El.	1000,00	1000,00	Obersch.Eisenind.	288,00	301,00
Orientalbahn	428,00	425,00	Deutsche Erdöl	665,00	700,00	do. Kokswerke	389,00	380,00
Argo Dampfsch.	450,00	500,00	Dtsch.Gasglühl.	—	508,00	Opp. Partl.-Cem.	—	—
Hamburg Pakett.	156,25	160,25	Deutsche Kali	410,00	405,00	Phönix Bergbau	346,00	439,00
Hann. Dampfsch.	410,00	407,00	Dt. Waff. u. Mun.	370,00	400,00	Riebeck Montan	365,00	400,00
Nordd. Lloyd	189,25	193,25	Donneramarch.	365,00	350,00	Rütgerwerke	310,00	310,00
Schles. Dampfer	275,00	280,00	Eisenhütt. Silesia	263,00	290,00	Schles. Cellulose	—	—
Darmstäd. Bank	138,00	137,25	Erdmannsd. Spinn.	210,00	—	Schles. Gas Elekt.	—	—
Deutsche Ban.	302,00	304,00	Feldmühle Papier	400,00	430,00	do. Lein. Kramats	270,00	290,00
Diskonto Com.	207,00	250,50	Goldschmidt, Th.	428,00	450,00	do. Partl. Cement	—	—
Dresdner Bank	178,00	176,00	Hirsch Kupfer	—	395,25	Stollberg Zinkh.	326,00	320,00
Comand	1090,00	—	Hohenlohewerke	218,00	240,00	Türk.Tabak-Regie	1205,00	1240,00
A.-E.-G.	328,50	930,00	Lahmeyer & Co.	250,00	—	Ver. Glanzstoff	1185,00	1175,00
Bismarckhütte	425,00	415,00	Linke-Hofmann	470,00	500,00	Zellstoff Waldhof	344,00	350,00
Bochumer Gußst.	327,00	351,00	Ludw. Löwe & Co.	350,00	375,00	Otaviu Mineu	599,80	609,00
Daimler Motoren	—	—	Obersch. Eis. Bed.	233,00	252,00	—	—	—
Dtsch.-Luxemb.	330,00	355,00	—	—	—	—	—	—
50/1 L. D. Schatzw.	89,90	89,90	50/1 Dt. Reichsanl.	77,50	77,50	50/1 Pr. Schatz 1922	68,50	68,00
50/1 II. " "	82,10	82,40	40/1 " " "	84,60	64,70	40/1 Preuß. Cons.	62,00	62,00
50/1 III. " "	82,00	82,20	30/1 " " "	88,20	58,20	30/1 " " "	61,50	62,00
40/1 " IV.-V. "	76,75	76,75	30/1 " " "	63,70	63,50	30/1 " " "	48,10	48,00
40/1 " VI.-IX. "	72,50	72,50	50/1 Pr. Schatz 1920	99,90	99,90	—	—	—
40/1 " 1924er "	82,60	82,60	50/1 Pr. Schatz 1921	94,60	94,60	—	—	—

### Kunst-Ausstellung

in der Buchhandlung von Paul Rübke. Gemälde und Zeichnungen von Else Köhn, Eilly John — Exlibris von G. Krause — Radierungen. —

### Vermisst

wird seit 31. August 1915 der Mustrier Infanterie-Regiment 224, 12. Komp. Wer über seinen Verbleib Auskunft geben kann, wird gebeten, diese an Traugott Reich, 1. Abt., mitzuteilen.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, u. a., wie zur Rubrik „Uns Stadt und Provinz“; Hauptredakteur Herr Wertz für den übrigen Teil; Walter Dreyer für die literar. Director H. Kelln. Verlag und Druck: Witten-Bericht „Wote aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), Schmidt in Hirschberg i. Sgl.

Es grüßen als Verlobte:

**Marta Ende  
Hans Seifert**

Harlachdorf Februar 1920 Gerlachshelm.

Uns ist ein **gesundes Söhnchen** geschenkt worden. Dies zeigen an

**H. Kliem und Frau Klara,**  
geb. Göllner.

Cunnersdorf i. R., 2. Februar 1920.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke, die uns an unserer **Hochzeit** von nah und fern zuteil werden, sagen wir allen

**herzlichen Dank.**

Ratskeller Kupferberg, im Januar 1920.

**Max Bräuer und Frau  
Hedwig,** geb. Sander.

**Hirschberger Thalbahn, Aktiengesellschaft.**  
**Fahrplan-Änderung.**

Am Sonntag, den 8. Februar 1920, tritt folgende Fahrplan-Änderung in Kraft:

1. Der bisher 10.28 abends vom Warmbrunner-Platz Hirschberg nur bis Kraftwerk verkehrende Wagen wird bis Warmbrunn durchgeführt, und zwar

10.30 abends ab Warmbr. Platz  
10.55 " an Schloßplatz  
10.55 " ab Schloßplatz  
11.08 " an Kraftwerk.

2. Der um 10.00 abends ab Ober-Giersdorf bezw. 10.12 abends ab Hermisdorf abfahrende Wagen, der bisher am Kraftwerk endete, wird bis Warmbrunnerplatz Hirschberg durchgeführt.

10.00 abends ab Ober-Giersdorf  
10.12 " ab Hermisdorf  
10.26 " ab Warmbrunn  
10.50 " an Warmbr. Platz  
10.50 " ab Warmbr. Platz  
11.02 " an Kraftwerk.

3. Dafür fährt der bisher 7.57 abends vom Bahnhof bis Ober-Giersdorf verkehrende Wagen nur noch bis Nieder-Giersdorf, und von da zurück bis Warmbrunnerplatz.

8.53 abends an Nieder-Giersdorf  
9.02 " ab Nieder-Giersdorf  
9.18 " ab Schloßplatz  
9.50 " an Warmbr. Platz.

Der bisher 9.08 von Ober-Giersdorf abfahrende Wagen fällt durch diese Änderung weg.

4. Der bisher 10.00 abends ab Warmbrunner-Platz Hirschberg bis Kraftwerk verkehrende Wagen fährt 10 Minuten früher.

9.50 abends ab Warmbr. Platz  
10.02 " an Kraftwerk.

5. Der bisher 9.40 abends von Hermisdorf abfahrende Wagen fährt ebenfalls 10 Minuten früher.

9.30 abends ab Hermisdorf  
9.45 " ab Schloßplatz  
10.18 " an Warmbr. Platz.

Was Weitere ist aus den ausgehängten neuen Fahrplänen ersichtlich.

Um die Mehrausgaben zu decken, welche durch die unter 1 und 2 angeführten Änderungen entstehen, wird bei allen nach 10.30 Uhr abends über das Kraftwerk hinaus fahrenden Wagen vom Kraftwerk ab der doppelte Fahrpreis erhoben.

Gerlachshelm, den 4. Februar 1920.

Die Direktion,  
Danier,



**Tieftrauernde Kindesliebe**

zum einjährigen Todestage

unserer nimmermüden, innigstgeliebten Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Groß- und Schwiegermutter, der verw. Frau

**Pauline Scharfenberg**

geb. Lauterbach.

Drei Tage vor ihrem 61. Geburtstag endete ihr mühevolles, entsagungsreiches Leben im Gram um drei ihr vorangegangene hoffnungsvolle Kinder nach acht Monate langem Leiden am 6. Februar 1919.

Wenn Du noch eine Mutter hast!  
Wie bitter tönt uns dies im Herzen.  
Wir könnten heut im Leid vergehen fast,  
Gedenken wir, o Mutter, Deiner Schmerzen,  
Wie Du gelitten, so geduldig, still;  
Dein Wahlspruch war: Wie Gott es will!

Es war ein schwerer Kampf Dein Leben,  
Für sieben Kinder Arbeit Tag und Nacht.  
Ein hartes Erdenlos ward Dir gegeben,  
Nur Gram und Trübsal war Dir zugebracht.  
Seit Vaters frühem Tod stand'st Du allein,  
Dein Kinderkreis, er war Dein Sonnenschein.

Ach, Mutter, Mutter! Was war Dir gekommen:  
Das Unglück nahm uns Hermann, der so brav,  
Als Kriegsheld ward uns Gustav noch genommen,  
dann unsre Berta noch das Schicksal traf.  
Drei brave Kinder, plötzlich hinarafft,  
Das brach der Mutter letzte Lebenskraft.

Und nach acht Monat kam das schwere Scheiden,  
Trotz treu'her Pflege die Dir wohltaeten,  
Wie dankst Du Deiner Klara stets im Leiden,  
Erlauntest dankbar ihre Liebe an  
Wie warst Du glücklich, wenn auch müd' und  
matt, wenn Deine Maria an Dein Lager trat.

Als Du, Verkürzte, gingst aus unsrer Mitte,  
O Kinder, weinet nicht, die Kraft nimmt ab,  
Ich hab' an Euch noch eine letzte Bitte:  
Bringt in der Urne mich auf Hermanns Grab.  
Dort schlafe, treue Mutter, uns so fern,  
Bis wir einst auferstehn — im Herrn!

Gewidmet von Deinen tieftrauernden Kindern:

**Klara Frommelt** geb. Scharfenberg  
**Marta Genath** als Töchter.

**Richard Frommelt** als Schwiegersöhne,  
**Georg Genath** ersterer in Gefangensch.  
Cunnersdorf und Löwenberg,  
den 6. Februar 1920.

**Bekanntmachung.**

Wir machen hierdurch bekannt, daß eine Gewähr für die

**Ausführung von Börsen-Anträgen**

nach am Tage des Eintreffens an dem für die Ausführung in Betracht kommenden Börsenplate nicht übernommen werden kann, wenn auch die Reichsbank im allgemeinen Interesse bemüht sein wird, die Erledigung nach Möglichkeit zu beschleunigen.  
Strasberg i. Schl., den 4. Februar 1920.

**Reichsbanknebenstelle.**

von Einem.

Wer zeichnet Monogramme vor für Wäsche-Stiderei? Offerten nach Laute in Arnsdorf oder Warmbrunn, Neue Gasse Krummhübel? Angeb. u. Nr. 1, bei 535 erbeten. Wer erteilt ig. Mädchen Unterricht in Gitarre od. Laute in Arnsdorf oder Krummhübel? Angeb. u. G 535 an den Boten erb.

**Achtung!** **Achtung!**

**Hund,**

12jährige, Rattler, mit Halsband und Leder, abhanden gekommen, auf d. Namen „Puppy“ hörend. Gea. hohe Belohn. abgab bei Ende, Baugeschäft Krummhübel 156.

Verloren Trauring, gez. O. N. 25. 2. 1900. Gea. Belohnung abgab. Lanatkraße Nr. 2, II.

Wo kann junges Mädchen d. Weisnähen erlern? Offerten unter Z 550 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Wo kann Fräulein Kochen lernen?**

Offerten unter F 512 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Welche Glaserei**

schleift für meine Glasraffinierte Wirtschaftartikel und Tiefschliff? Rohglas wird geliefert. Angebote unt. W 484 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

**Achtung!** **Achtung!**  
**Schneider!**

Bei würde tausend kleinere Volk. zugeschnittene Westen und Hosen bei gutem Lohn anfert. Angebote an H. Kugel, Löwenberg i. Schl.

**Der Fußweg,**

der von dem Kunzescher Privatwege Nr. 5 hier selbst zur Verbißdorfer Chaussee führt, soll einbezogen werden.

Etwasige Einprüche sind innerhalb 4 Wochen hier geltend zu machen.  
Strasberg, 30. Jan. 20.  
Der Amtsvorsteher,  
Soffmann.

Junge Dame sucht Familie i. Nr. 53a, wo sie ihre Niederkunft abwarten l. Gest. Angeb. m. Pr. für Pens. pr. Tag unter T 148 an Köchig, Annoncen-Büro, Hirschberg, Briesterstraße 15.

Liebevolle Aufnahme in diskreten Verhältnissen gewährt jederzeit Fr. Kühner, Göllig, Nonnenstr. 9/11, II l.

**100 Mk. Belohnung**

zähle ich demjenigen, w. mir den Dieb nachweis, der von meinem Wagen tämtl. Langholsletten in der Nacht von Montag zu Dienstag in Bärndorf bei Gastwirt Dener gestohlen hat.  
Vor Dank, w. gewarnt, Willu Menckel, Sägewerk Cunnersdorf i. Rgb., Friedrichshof.

# Kriegsanleihe

in jeder Höhe **kauft** gegen bar  
Hans Kunderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadigr. 16r1

Geld verleihen gegen monatl. Rückzahl. S. Blume & Co., Hamburg 24 b 44.

26 500 Mk. nur 2 Etage auf dieses großes Zinshaus, von sicherem Zinszahler v. 1. April gesucht. Off. u. B 558 an „Vote“.

**12—13 000 Mark**  
1. Hypothek auf Landw. zum 1. April 1920 gef. Angebote unter A 551 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**10 000 Mark sofort,**  
**13 000 Mark**  
am 1. April vom Selbstgeber ausleihen. Anr. Curt Ranscht, Gummersb., Warmbrunner Str. 6a.

**Logierhaus im Rieseng.**  
zu pachten gesucht. Kauf unter günstigen Bedingungen, nicht ausgeschl. Offerten unter H 536 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Al. Landwirtschaft**  
ca. 13 Mora., 30 Min. v. Stadt u. Bahn, ist preiswert zu verkaufen. Anr. unter S 523 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

**Schöner Landbesitz**  
in best. Pauszahl., elektr. Licht, schöner Garten, etwas Acker, bald an zahlbaren Käufer zu verk., in Rütze beziehbar. Näh.: D. Wandel, Dirschberg, Hellerstraße 12 b.

**Geschäftshaus**  
in sehr belebterreicher Lage in einer kl. Stadt, in der Nähe von zwei autobusfähigen Bädern und mehreren Sommerluftkurorten, sehr modern gebaut, sofort zu verkaufen und mit Wohnung am 1. 4. 20 zu übernehmen. Preis 85 000 Mk., Anz. 35 000 Mark. Näheres bei August Berger, Hainsberg, Retourenmarkt erbeten.

**Dampfzuckerwerk**  
mit Zuckerei oder Möbelfabrik zu kauf. gesucht. Ang. an Kurt Regel, Glogau, Langestraße 41.

**Verkaufe Rappen-Wallach,**  
5 Jahre, 1,70 m groß.  
**H. Seifert, Jannowitz a. Nigg.**  
Telephon Nr. 17.

**Suche kleine Mühle mit Bäckerei**  
zu kaufen. Gest. Off. u. T 524 an d. „Vote“ erb.

**Zu kaufen gesucht**  
der bald oder später im Dirschberg, Löwenberger oder Goldberger Kreise Bäckerei- u. Konditorei-Grundstück mit etwas Garten bei 10—20 000 Mk. Anz. Gest. Offerten an Konditormeister Karl Goche, Löwenberg Schl., Kaiser-Friedrich-Str. Nr. 13.

**Ich suche als Selbstkäufer ein Gut**  
mit allem Inventar, bis 150 Morgen groß, wo 100 000 Mk. Anzahlung genügen, sofort zu kaufen oder ein modernes, mass. Haus mit Garten und Stallung, nahe an d. Bahn gelegen. Offert. an Albert Hellmann, Kochmachersstr., Grewsdorf im Rieseng.

**Grundstück mit Konditorei u. Café**  
in Dirschberg ob. Umgeb. zu kaufen gesucht. Offerten unter E 258 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Logierhaus**  
mit 8—10 Z. in Warmbrunn zu kaufen gesucht. Offerten mit näh. Angab. u. Preis erb. unt. V 548 an d. Exped. d. „Vote“.

**Ein Familienhaus**  
zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. F 434 an d. Vote.

**Grundstücks-Verkauf!**  
2 Wohngebäude, 1 Nebengebäude u. Werkstätten, ein mass. Stallgeb. mit Wohnzug, Obst- und Gemüsegarten, großer Hofraum, auch passend für gewerblich. und industrielle Anlagen, in kleiner Stadt im Riesengebirge zu verkaufen. Offerten unter Z 528 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

2 mittlere Zugochsen, ca. 10 Zentner schwer, zu kaufen gesucht Nieder-Verbisdorf Nr. 15 Kreis Schönau a. R.

**Sauen**  
können von starkem Eber im Oberhof Lomnitz gedeckt werden.

**Schlachtpferde**  
kauft zu höchsten Preisen Robert Schmilch, Mohlschlächter, Nieder-Schreiberhan, (Telephon Postamt).

**Verkaufe mehrere starke Arbeitspferde,**  
Suche für bald einen Mann zu Merden. Franz Scholz, Grewsdorf.

**Mittelmäßiges Pferd**  
zur landwirtschaftl. Arb. suche ich zu kauf. Preisangabe zu senden an Hermann Krieger, Buschvorwerk Nr. 6 bei Schmiedeberg.

**1 Paar junge, kräftige Pferde**  
kauft Papierfabrik Jannowitz

**3 tragende Ziegen,**  
1 sch. großer Rettenhund, 1 Paar gute Jagdhühner, 1 Kinderportliegetwagen, 2 Rohrstühle, 1 Feldbett, stelle verkauft Schmilch, Verbisdorf Nr. 109.

**2 hochtr., hornl. Ziegen**  
stehen zum Tausch auf Schlachtpferden Verbisdorf i. R. Nr. 25.

**Rettenhund,**  
scharf, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. S 147 Köhlig, Annoncen-Büro, Brickerstraße 15.

**Ein Gänserich**  
u. eine hochtr. Entenmasche zu verkaufen Gut Nr. 17 Grommenau.

**Junge Kaninchen**  
zu verkauf. Schulstraße 7.

**Echt., schwarzer Dackel,**  
3 Jahre alt, sehr schönes Tier, guter Beschleier, preiswert zu verkaufen. Bruno Hoffmann, Schneidergeschäft, Mittelmitt im Riesengeb.

**Junger Mann**  
m. gut. Schulbildung u. m. rechner. Arbeit. vertritt, wird v. ar. Veri.-Gesellschaft i. d. hies. Büro gef. Schriftl. Angeb. mit Beifüg. eines selbstgeschrieb. Lebenslaufes unt. L 539 an d. Exped. d. „Vote“.

**Junger Kaufmann,**  
30 Jahre alt, aus der Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Drogenbranche, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, u. Ref., Stelle als Verkäufer, Lagerhelfer oder Reisender v. 1. 4. 20 od. früher. Gestl. Ang. erbitt. Richard Jung, Landesbrot i. Schles., Riga 32.

**Jüngerer Kontorist**  
aus der Eisenbranche für dauernd gesucht. Offerten unter W 462 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Einen Schuhmacher**  
für neue Arbeit sucht bald Weikner, Fettersdorf i. R. Suche bald oder später Stellung als erster Bäcker. Offerten unter W 549 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Zwei Drainierer**  
sucht Ernst Schützer, Gromau.

**Zwei tüchtige Holzbildhauer**  
f. Möbelsarbeit sucht bald Niediger, Grewsdorf Schles., Satobstraße 21.

**Wirtshäuser,**  
tüchtig und sehr erfahren, der selber mitarbeit., mit guten Zeugnissen, für m. Landwirtschaft von 200 Morgen im Gutsbauer Kreise gesucht. Falls verheiratet, könnte Frau die Gutsverwaltung übernehmen. Angebote u. Gehaltsangabe und Zeugnisabschrift an H. Geseckus, Bad Hainsberg, Villa Hedwig.

**Rassendote,**  
kautionsfähig (1000 Mk.), unbescholt., u. über 30 Jahre, gef. Radfahrer, geg. Tarifgehalt u. Nebenbezüge für Werdorf u. Umgeb. gesucht. Nur schriftl. u. intellig. Bewerber wollen sich meld. u. K 538 an die Exped. des „Vote“.

**Ordentliche Tagelöhnerfamilie**  
und Mann od. Burtschen a. Anspannen mit Ochsen finden gute Stellung. Mittgl. Tiefhartmannsdj. Kreis Schönau Rabb.

**Suche für mein Sägewerk Dirschberg, Bollenhainer Straße 21, einen Bäcker,**  
sow. für meine Verbung in Gummersdorf. **Willy Menckel,** Gummersb., Friedrichsdorf.

**Einen tüchtigen Schuhmachergehilfen**  
sucht B. Daniels Radka, Schulstraße 8.

**Hotelhausdiener,**  
mit Zentralheizung vertraut, tüchtig, verb. mit Kinder, sucht Stellung, liebsten in Krummholtz, per bald oder 1. April. Offerten unter D 519 an die Expedition des Votes erbeten.

**Tüchtigen Kutscher**  
für Holzfuhrwerk und Landwirtschaft stellt sofort ein **W. Bethermann,** Sägelwerk, Rühbau.

**Ein junger Mensch**  
zu off. Arb., der auch mit Ochsenfahr. sich bef. meld. Näheres Verbisdorf 204, 2 Trepp.

**Für Kaufmann, Büro**  
sucht **Lehrling**  
zu Offern **Fr. Klose, Masch.-Fab.** Verbisdorf.

**Stellungslehrling**  
nimmt Offern an **Scholz, Stellmacherei,** Verbisdorf a. R.

**Gehilfenlehrling**  
nimmt bald od. 1. 4. 20 **H. Friebe, Schmiedem.** Verbisdorf, Kreis Goldberg a. R.

**Gohn achtbarer Eltern,**  
welcher Lust hat **Steindrucker**  
zu lernen, kann sich nach **E. Siegemund,** Kartonnagenfabrik, Puch und Steindruckerei, Dirschberg i. Schl.

**Einen Barbierlehrling**  
sucht zu Offern **Fr. Hlemmings, Werdorf.**

**Mädchen**  
für leichte Kontorarbeiten, Gängehelfen sofort gesucht: nur solche wollen sich melden, die Lust zur Arbeit haben. **Berrmann, Dirschberg,** Bahnhofstraße 47.

**Tüchtige Buchhalterin,**  
die selbstständig Buchführ. und Korrespondenz erledigen kann, s. 1. 3. nach Verbisdorf gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. B 530 an die Expedition des „Vote“ erbeten.



# Jüng. Haushälter,

welcher sich zum Väterer ausbilden will, in häusliche Stellung gesucht.

In Betracht kommen nur unbescholtene, wirklich tüchtige Personen.

**M. Jente, Bahnhofstr. 10,**

Kauf- und Küchen-Magazin, Glas- und Porzellan-Handlung.

## Einfaches Mädchen,

schick, sauber und fleißig, ist über 17 Jahre, in hiesigen Haushalten bei guter Behandlung zum 1. 2. oder 1. 3. 20 sucht zum Inspektor Schödel, Hohenstein.

## Ordentl., ehrl. Mädchen

in Küche und Haus zum 1. Februar cr. gesucht. Offerten erbeten an Hotel „zur Börse“, Weißwasser O. L.

## Dienstmädchen

mit etwas Kochkenntnis, 1. Mädchen u. Waschfrau vorhanden. Offerten an Frau Bäckermeister Marie Behrns, Hohenstein, Schillauer Straße 12.

## Jüngeres Mädchen

zum Ratenna eines 1 1/2. Arbeit sowie leichter Handarbeit bei ausreich. Gehalt u. autem Lohn gesucht. Eintritt per 1. 1. 1920. Gumnardorf, Warmbrunnstr. 3 c. vt.

## Suche zum 1. April ein

fröhliches, anständiges Mädchen,

welches Kindern die Schule verleiht. Offerten unter B 511 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

## Mädchen für Alles

Sucht v. bald ob. 1. März Frau Kaufmann Seidel, Annaburg Wab.

## Sauberes, tüchtiges

Stubenmädchen,

einfache Stütze

in einem Mädchen

Sucht für bald

Hotel Lindenhol, Ober-Schreiberhau.

## Kanadisches, linaes

Mädchen

zum Bedienen der Gäste, welche auch etwas Landwirtschaft versteht, kann bei mir bei Bedarf Weitzer, Weidenberg, Haus Mianon.

## Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung wird von einem größeren Fabrikanten Hohenstein zum 1. April gesucht.

Selbstständiges Offert. unter V 570 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

## Näherin i. Weißwäsche,

Kindergeräber, auch Wäsche-Anschaffern. Frau Kraher, Greiffenbrat. Str. 19, II.

## Vertrauensstellung.

Kell., zuverlässig, tüchtig. Mädchen oder Frau für kleinen Haushalt v. 1. 3. gesucht. Lohn 50 Mark. Offerten mit B 552 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Einfache Jungfer

oder Stütze, firm im Schneid., Blätt. u. Zimmerausraum., zum 15. Februar gesucht bei hohem Lohn, guter Behandlung und Verpfleg. Angeb. mit Bild, Ausdr., Zeugnissen an Frau Fabrikbesitzer Schottländer, Lauban, Schlesien.

## Büchsellernlein,

welch. Bücherei auf eigene Rechn. nimmt, sowie zum Gärtnerbedienen für Grotte im Riesengebirge für sofort verlangt. Off. mit Bild und Altersangabe werden mit O 564 an d. Exped. d. „Boten“ erbet.

## Kriegerwitwe

sucht Stellung in Vieh- u. Landwirtschaft bei freier Wohnung. Offerten unter P 521 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Ehrliches, sauberes

Mädchen

für Alles

bei hohem Lohn verlangt Belgeschäft Beyer, Berlin W. 30, Markstraße 21.

## Mädchen

Sucht zum Kind u. leicht. häuslicher Arbeit.

Frau Bauer, Warmbrunn, Schw. Rot.

## Landwirtschafter

Sucht bald Stellung zur vollständigen Ausbildung als Kammer auf arder. Gut. Familienanschl. erwünscht. Näheres u. Bedingungen erbittet Bruno Lender, Hengersdorf am Lucis. Tel. Amt Friedeberg 186.

## Melchies sauberes

Stubenmädchen

bei hohem Lohn sucht sof. Hotel „Der Bote“.

## Frau

zum Ausbessern v. Wäsche gesucht

Schmiedeberger Str. 9a.

## Gaub., ehrl. Mädchen

für die Häuslichkeit bald od. spät. ges. In erst. b. Stemmier, Hohenstein, Brietzerstraße 9.

## Bedienungsmädchen

oder Frau

l. einige Vormittagsstunden. ael. Bahnhofstr. 69, II.

## Tüchtiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren u

balbigen Antritt; gesucht Brodes Bäckerei, Hohenstein i. R.

## Sauberes, williges

Dienstmädchen

per 2. April d. B. gesucht. Frau Expeditor Abel, Zittendorf, Tel. 11.

## Angenehme Lebensstella.

findet alleinstehende saub. Frau oder Fräulein

in den 30er Jahren bei einm. Herrn a. d. Lande. Offerten unter O 531 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Suche zum 15. Februar

ein tüchtiges

Dienstmädchen

im Alter von 18-19 J., vom Lande bevorzugt.

Frau Linke, Elektromechanik-Geschäft, Schmiedeberg i. R., Markt Nr. 3.

## Ehrl., anständ. Mädch.

Sucht zum 1. März Stell. l. Bed. d. Gäste. Off. u. V 526 an d. „Boten“ erb.

## Jüngeres

Mädchen

l. Landwirtschaft gesucht für 1. April.

Robert Siegert, Grünau i. Mäh. Nr. 261.

## Ehrliches, treues

Alleinmädchen od. einfache Stütze

per 1. April gesucht. Frau Meta Albert, Bahnhofstr. 47.

## Birgin

l. einen Kleinbäuerlichen Haushalt per sofort ael. Bewerbungen erbitten m. Zeugnis-Abdrucken oder Referenzen unter J 539 an d. Exped. d. „Boten“.

## Einfache, ordentl. Frau

zur Besorgung des Geschäftes gesucht. In allen Arbeiten wird Anleitung gegeben. Gute Wohnung vorhanden. Eintr. Mitte März oder Anfang Apr. Angebote unter R 566 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Junge, häßliche Kellnerin

Sucht Stellg. i. Bedienen d. Gäste i. Restaur., Café od. Weinstol., a. liebsten i. Gebirge. Offert. unter C 488 an die Geschäftsstelle des Boten erbeten.

## Perfekte Köchin

Sucht als 1. Küchenleiterin per sofort Stellung. Frau Mehnert, Ober-Schreiberhan.

## Ev., sauberes, fleißiges

Stubenmädchen.

Das plätten kann, zum 1. April gesucht. Zeugnis-Abdrucken, Angabe der Gehaltsansprüche an Frau Ritteraußerbiber, R. Kessler, Ober-Schreiberhau, Kreis Lauban.

## Stütze, in Küche veriekt.

für Weinstuben gesucht. In melden bei Kralebe, Markt Nr. 32, i. Ein. 1.

## Goldes, fleiß. Mädchen

u. häuslichen Arbeit sucht per 15. Februar od. spät., ev. nur tagsüber.

Fr. Fleischerstr. Artell, Markt 50.

## Einfache Stütze

für Küche und Haushalt v. bald od. 15. Februar gesucht.

Frau Wot. Vießmann, Bahnhofstraße 16.

## Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“

Hirichberg i. Schl.

Am Freitag, den 6. d. M., abends 8 Uhr hält der Verein im Hotel Schwarzer Adler seine Monatsversammlung ab. Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber ist ein zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

## Arbeiter - Radfahrer - Bund

„Solidarität“

Ortsgruppe Stowahof i. R.

Sonntag, den 8. Februar 1920:

## Groß. Maskenball

im Gasthof „zum Gerichtskreisam“.

Anfang 1/7 Uhr.

Gäste und Sportgenossen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Tanzkränzchen

des Buch- und Steindruckers-Hilfs-

arbeiter-Verbandes

label ergebend ein der Vorstand.

\*\*\* Gäste willkommen. \*\*\*

## Radfahrer - Klub Langenau

label in dem auf Sonntag, den 8. Februar 1920, stattfindenden

## 15. Stiftungsfeste

verbunden mit Reigenfahren, Konzert, Theater und Ball

in G. Walters Gasthof

## Eine Kinderärztin,

die auch d. Haushaltungsschule besucht hat, sucht Stellung am liebsten a. d. Lande. Off. u. P 556 an den „Boten“ erbeten.

Für spätestens 1. März

suche ich 1. meinen Haushalt von 2 Person. durch-

aus zuverlässig., ehrliches

Alleinmädchen

mit aut. Zeugn., Anach. zunächst schriftlich an Frau Admiral Lübber, Görlitz,

Kugelnstraße Nr. 16.

Suche per 15. Febr. od. 1. März ein tüchtiges, in allen Zweigen der Hauswirtschaft erfahr., älteres

Mädchen

bei hohem Lohn. Frau Fleischermeister Marg. Rainold, Krummhübel, Tel. 52.

## Ehrliches Mädchen

für Galt- und Landwirtschaft findet gute Stelle. Sulda Wittwer, Hohenstein i. R.

Mädchen für Alles

bei hohem Lohn und aut. Verpflegung für kleine Konditorei und Café nach Berlin zum 1. März d. B. gesucht. Off. unter P 565 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Der Vorstand.

Weltere, alleinsteh. Frau möchte bei bescheid. Ansprüchen bei Herrn oder Dame einfachen Haushalt führen, event. auch kl. Landhaus, wo sie später Danke ihre noch gut erd. Sachen mit unterbringen. Angeb. unt. O B postlag. Bad Salzbrunn i. Schlei.

In vornehmem Hause möbliertes Zimmer (ev. mit Pension) zu vermieten Hirschberg, Bergstraße 7a, 1. Etg.

Gelernter Kaufmann sucht in Gemeinschaft mit seinen Schwestern sofort oder später zu mieten: 1 P a d e n, leer, mit Wohnung, oder zu kaufen: Kurzwarengeschäft kl. od. mittl. Umfang, in Hirschberg od. gröb. Ritzsdorf im Hirschberg's Umgegend. Recht baldige, ausführb. Offerten erbeten unter: G G 100 an Hemmingshaus, Slogau.

Jünger Mann sucht Kost und Logis. Besf. Zuschr. unt. K 495 an d. Erved. d. „Boten“.

Für 10. und 11kläriac Dogenmischlerin wird preiswerte Pension gesucht. Off. unt. K 560 an d. Erved. d. „Boten“.

Möbliertes Zimmer, ev. mit Mittagstisch, von Dame sof. gesucht. Nähe Stadttheater. Off. unter O 542 an d. „Boten“ erb.

**Wohnung**  
von 4 bis 5 Zimmern v. bald oder später gesucht, ev. Hauskauf in d. Mitte der Stadt. Angebote u. V 525 an die Erved. des „Boten“ erbeten.

Gesucht zu Otern d. 3. in Hirschberg gute Pension

für Sextaner in at. Griftlicher Familie, mögl. bel akademischem Lehrer. Besf. Angebote u. L 561 an d. Erved. d. „Boten“.

Möbl. 4-5-Zimm. Wohn. in ruh. Hause od. kleines möbl. Landhaus z. Alleinbewohnen in waldr. Ort des Riesengebirges von ruhigen Mietern als Sommer- oder Jahreswohnung

bald zu miet. gef. Besf. Zuschr. u. Preisang. und Bild d. Haus, u. J 537 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Achtung!**  
Wer tauscht 2 Zimmer u. Küche oder 3-Zim.-Wohn. in Hirschberg mit einer 1-Zim.-Wohn. mit Küche u. Beigel., Gas u. Gart. in Hirschberg? Nur weg. Platzmangel, da selbige Wohnung schön licht und trock. ist. Näh. Schützenstraße 14. Biarr.-Geschäft von P. Krause.

**Gewerkschaftsbund d. Angestellten,**  
Ortsverb. Hirschberg i. Schl.  
Die nächste Monatsversammlung kann erst am  
**Freitag, den 13. Februar**

stattfinden. — In dem am Sonnabend, den 7. d. M., im Kunst- und Vereinshause stattfindenden Stiftungsfest sind Eintrittskarten gegen Vorzeigung der Einladung im Vorverkauf bei Paul Klenak, Papiergeschäft, Lanastraße, zu haben. Kasseneröffnung 7 Uhr, Kassenschluß 8,30 Uhr. Der Vorstand.

**Freitag, d. 8. d. M.,**  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
in Hotel drei Berge  
**Vortrag**

von Frau Wilsch, darauf Geschäftsbericht, Kassenbericht, Vorstandswahlen.

**Apollo-Saal.**  
Sonnabend, den 7. Februar.

**Großer Vereins-Maskenball.**  
Maskiert und unmaskiert.  
Anfang 7 Uhr.  
Gäste willkommen.  
Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

**Berichtskretscham Hartau b. Hirschberg.**  
Voranzeige.

**Sonntag, 8. Febr. : Großes karnevalistisches Bockbierfest!**  
Maskenball.

**Gasthaus z. weiß. Löwen**  
Hermisdorf (Rynast).

**Sonntag, den 8. Februar:**  
**Großer Maskenball**  
mit Ueberraschungen.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt der Masken 6 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein Max Baumert und Frau.  
Maskengarderobe hier zu haben.

**Gerichtskretsch. Nd.-Giersdorf**  
Sonntag, den 8. Februar:

**Grosser öffentl. Maskenball.**  
Prämierung der 3 schönsten Masken.  
Einzug der Masken von 6 Uhr ab.  
Maskengarderobe ist im Lokal zu haben.  
**Von nachmittags 4 Uhr ab großer Tanz.**  
\* Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt! \*  
Es ladet freundlichst ein  
Frd. Dentsel und Frau.

**Gasthof „Zur Anna-Kapelle“,**  
Arnsdorf i. Rsgb.

**Sonntag, den 8. Februar:**  
**Großer Musiker-Ball I**  
Dazu ladet alle Gäste freundlichst ein  
Organisierte Musiker-Vereinigung.  
Gut besetzte Musik. Anfang 4 Uhr nachm.

**Hotel „Waldmühle“**  
Hain i. R.

**Sonntag, den 8. Februar:**  
**Maskenball und Schedewetz**  
Hornmusik. — Bodwurz. — Kaffee und Gebäk.  
— Beginn 4 Uhr. —  
Es ladet höflichst ein  
RABENABL

Hirschbergs  
größtes u. vornehmstes  
Lichtbild-  
Theater.  
Bahnhofstraße 56.  
Telefon 483.



Spielplan ab Freitag  
bis einschl. Montag, 9. Februar:  
**Zwei erstklassige  
Hauptschlager:**  
Der  
**Auswanderer.**  
Filmroman in 5 Akten von Ed. Sas  
und Louis Neher.  
Fesselnde Zusammenstellung nach dem  
gleichnamigen Roman von Franz Hornsch.

**Eine schwache  
Stunde.**  
Schauspiel in 1 Vorspiel und  
3 Akten, in den Hauptrollen

**Albert  
Bassermann**  
als Prof. Erwin Burger,  
**Eise Bassermann**  
als Susanna, Burgers Frau,  
**Hanni Reinwald,**  
als Jutta, deren Tochter,  
**Mechtildis Thein**  
als Hedwig Weller,  
**Ernst Dernburg**  
als Michael Wendels.  
Beide Filme zeichnen sich durch selten  
schönen Inhalt und spannende Szenen  
aus und sind die Leistungen der  
Künstler hervorragend.

**Theater-Orchester.**  
Musik-Leitung und Zusammenstellung von  
Konzertmeister  
Willy Ueberscheer, Berlin.  
Beginn pünktlich 4 Uhr.  
Sonntags 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.



Vornehmste Lichtbild-Bühne / Dir.: Georg Hohmann

# Hirschberger Lichtspiel-Haus

im „Kronprinz“, Schützenstraße 17

**Ab Freitag, den 6. Februar 1920:**  
Die Zeit- und Streitfragen der Gegenwart  
werden gelöst durch das aufsehenerregende  
Werk und die große epochale Film-Neuheit

## Zwangsliebe im Freistaat!

Dramatische Bearbeitung der utopischen Idee der  
Sozialisierung von Liebe u. Ehe  
Monumental-Film in 5 Akten.

In den Hauptrollen: Ernst Stahl-Nachbaur,  
Margarete Kupfer, Ethel Orff.

Die tiefste und nachdenkenswerteste Handlung wurde unter Mit-  
arbeit führender Geister auf dem Gebiete von Politik, Medizin  
und Sozialwissenschaft geschaffen! In packender und eindring-  
licher Sprache belehrt das mit äußerster Vorsicht und Taktgefühl  
behandelte Thema über die Schwierigkeiten des Problems, über-  
zeugt aber auch gleichzeitig, daß so umwälzende Staatsformen  
nicht durch die Schaffung einiger Paragraphen in die Welt gesetzt  
werden können! In diesem Sinne ist der Film „Zwangsliebe  
im Freistaat, die Sozialisierung von Liebe und Ehe“ be-  
dingungslos für die Öffentlichkeit freigegeben worden.

Für dieses Filmwerk besonders gewählte Begleitmusik,  
ausgeführt von unserem vorzüglichem Orchester.  
Leitung: Herr Kapellmeister Arno Benkert.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt!  
(Im Zweifelsfalle müssen wir bitten, sich durch Altersausweis zu legitimieren.)

Beginn 4, 6<sup>10</sup>, 8<sup>15</sup> Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.  
Einlaß eine halbe Stunde vorher.

Wir bitten recht höflich um den Besuch der  
Nachmittagsvorstellungen.

### Die Nackten

### M.-T.-V.

Heute nach d. Turnen:  
Wohnungsverammlung  
im „Greif“.

Kriegsbund der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteiln.  
u. Kriegerhinterbliebenen.  
Sonntags, d. 7. Febr.,  
abends 8 Uhr,  
im Reich. Gold. Schwert:  
Perlanmlung.

Nur Kriegsbeschädigte  
u. Kriegsteilnehmer sind  
hier eingeladen.  
Der Vorstand.

### Stadt-Theater.

Freitag abends 8 Uhr:  
Vorstellung f. d. Deutsch-  
demokratischen Verein:  
Der Strom.

Drama in 3 Akten von  
Max Halbe.  
Sonntags geschlossen.  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr  
Der Herrgottschneider  
von Ammergau.

Abends 8 Uhr:  
Das Dreimäderlhaus.

### Bad Warmbrunn.

Voranzeige!  
Die am Mittwoch, den  
4. Februar, im Hotel zum  
Weißen Adler auszufall.  
Theatervorstellung

findet bestimmt am  
Samstag, d. 8. Februar,  
abends 8 Uhr statt.  
Nachmittags 4 Uhr:  
Kothäppchen u. d. Woll.

### Ausflugsort Birkgit bei Krummhübel.

Hotel Eisenhammer  
Sonntags, d. 7. Febr.:  
Großer Lumpenball.  
Trüm. der besten Mäße.  
Sonntag, d. 8. Februar:  
Familienkränzchen.

### Bärndorf, Gasthof

„In d. Friejenneinen“  
Sonntags, 7. Februar:  
Großer Maskenball,  
neu freundlich einladen  
Paul Weier und Frau.

### Die Nackten

## Apollo- Theater

Ab Freitag  
bis Montag  
Fern Andra

### in Zwei Menschen

Schauspiel  
in 5 Akten.

Jedem Kinobesucher  
wird bekannt sein, daß  
Fern Andra der Lieb-  
ling Aller ist.

Fern Andras Spiel  
ist unübertrefflich.

Fern Andra  
jauchzt und leidet in  
Zwei Menschen  
oder  
Fremde Menschen

Nur 4 Tage  
die große Zirkus-  
tragödin  
Fern Andra.

Als Lustspiel:  
So sind die  
Männer.

Sonntag  
nachmittag  
Kinder-  
Vorstellung.

**Neu eingetroffen:**  
**Salamander-Herren-Schnür-Stiefel**  
**Salamander-Damen-Schnür-Stiefel**  
**Salamander-Damen-Halbschuhe**  
**Weiß-Leinen-Halbschnür- und**  
**Weiß-Leinen-Spangenschuhe**

bei  
**Firma Josef Riesner,**

Inhaber: F. Matousch.  
 Schuhwaren-Haus am Warmbrunner Platz.

Kaufen Sie in  
**Friedrich's**  
**Kantinen-Waren-**  
**Niederlage**

6 Hospitalstraße 6.



**100 000 Zigaretten**

aus garantiert reinem Ueberseeetabak  
 in Packungen zu 20 Stück, ohne Mundstück.

**200 Mk. das Tausend, also nur 20 Pfg. d. Stck.**

Postversand nicht unter 2 Mille.

**Prima Uebersee-Rauchtabak**

Java, 1/2 Pfd. 5.00 Mk.

Friedrich's Uebersee-Spezialität, 1/4 Pfd. 6.50 Mk.

Ferner große Auswahl verschiedener Marken von Zigarren,  
 Zigaretten usw.

**Spezialangebot!**

Zahle für trockene, volle Ware:

firschfelle	pro Kilo	Mk.	18.—
Rehfelle	pro Stück	Mk.	40.— bis 45.—
fiasenfelle	„ „	Mk.	20.— Winterware
dto.	„ „	Mk.	7.— Sommerw.
Kanin	pro Kilo	Mk.	40.— bis 50.—
dto.	pro Stück	Mk.	8.— bis 18.—
Füchse	„ „	Mk.	300.— bis 400.—
Misse, gross	„ „	Mk.	150.— bis 175.—
dto. klein	„ „	Mk.	75.— bis 85.—
Steinmarder	„ „	Mk.	650.— bis 750.—
Baummarder	„ „	Mk.	650.— bis 750.—
Dachs	„ „	Mk.	65.— bis 70.—
Otter	„ „	Mk.	400.— bis 600.—
Maulwurf, prima	„ „	Mk.	6.— bis 8.—
dto. secunda	„ „	Mk.	5.— bis 4.—
Wiesel, weiss	„ „	Mk.	20.—
Rosshäute	„ „	Mk.	300.— bis 400.—
Sohlenfelle	„ „	Mk.	80.— bis 120.—
Rinderhäute	„ „	Mk.	375.— bis 500.—
Kalbfelle	„ „	Mk.	80.— bis 100.—
Schaffelle	„ „	Mk.	50.— bis 75.—
Ziegenfelle	„ „	Mk.	100.— bis 125.—
Heberlinge	„ „	Mk.	70.— bis 75.—
Katzenfelle, alle Farben	pro Stück	Mk.	28.— bis 50.—
Hundefelle	„ „	Mk.	8.— bis 12.—

Sämtliche Abfälle in:

**Lumpen, Knochen, Papier,**  
**Gummi, Alteisen, Metallen**  
 etc. sowie:

**Fabrikations-Abfälle** aller Art  
 ferner:

— **Alle Sorten FELLE** —  
 kauft zu höchsten Tagespreisen  
**J. Guttmann Nachf.**

Inhaber: Ernst Redemann  
**Hirschberg i. Schles.**  
 Wilhelmstr. 72. Fernsprecher 50.

**Hundefelle**

kaufen v. St. mit 15 Mk.

**Katzenfelle**

pro Stück mit 20 Mark

**Julius Hirschstein & Co.**

Warmbrunner Str. 32

(Warmbrunner Platz).

**!! Lichte !!**

aus Wachs-Paraffin.

100 Stalllichte Mk. 55,—

100 Omtolichte Mk. 55,—

D. Kasl. Sudmarshausen

(Bavern).

**Schweine** mästet man

nur mit

Freypulver „Sui“.

Bei Robert Rappert,

Theater-Drogerie.

**J. Guttmann Nachf.**

Inhaber: Ernst Redemann

**Hirschberg i. Schles.**

Wilhelmstrasse 72.

Fernsprecher 50.

**Leere Blechdosen**

von Bohnermasse,

Glanzcrem, Feder-

fett, Wagenfett zc.

laufen, wenn diese

in aut. gereinigt.

Zustand.

Emil Korn & Sohn,

Langstrabe 14.

Bettbezüge, Gardinen,  
 Sofa zu kaufen auf. Off.  
 unt. N 432 a. d. „Boten“.

**Kellner-Bonbühler,**  
**Rüchen-Bonbühler**  
 und **Bockbier-Müsen**

empfehlen  
 Papierhandlg. Edelweiss

Eine italienische  
**Mandoline**

mit Tasche und modernem  
 Säge- und Rollenbetten  
 zu verkaufen  
 Bahnhofstr. 38a, part. I.